

IN

PIM & CEMS
Club Magazin Nr. 2 / 2015



Rückblick

Eine besondere PIM & CEMS
Jubiläumswoche

S.16

Nachgefragt

Alumni berichten über
ihr Leben im Ausland

S.32

Erfahre mehr

Blitz-Bewerbungen im
Consulting

S.36

SAMP 2015

Erfahrungen
durch SAMP

S.38

30
WIR FEIERN JUBILÄUM!



Fördern Sie kluge Köpfe. Mit dem Deutschlandstipendium.

Die eine Hälfte von Ihnen und die andere vom Bund:
Mit nur 150 Euro monatlich fördern Sie ein Jahr lang ein junges Talent an der Universität zu Köln. Viele – u.a. auch der PIM & CEMS Student and Alumni Club Cologne e.V. – machen bereits mit und engagieren sich für bestens ausgebildeten Nachwuchs. Eine lohnende Investition in die Zukunft!

Wenn Sie den Bildungs- und Wissenschaftsstandort Köln weiter stärken wollen, werden Sie Förderer des Deutschlandstipendiums!
Informationen bei: Bianca Weides, Tel.: 0221/470-4043, bianca.weides@uni-koeln.de
www.portal.uni-koeln.de/3635.html

Stiftung Studium und Lehre
der Universität zu Köln
IBAN: DE21 3705 0198 1902 2366 76
BIC: COLSDE33XXX
Stichwort: „Deutschlandstipendium“





Liebe Club-Mitglieder, Liebe Freunde und Förderer,

ein ereignisreiches und abenteuerliches Jahr geht allmählich zu Ende. Es wurde gelacht, getanzt, gefeiert und auf grandiose 30 Clubjahre angestoßen. Wir haben das Jahr 2015 dem 30-jährigen Bestehen des PIM & CEMS Clubs gewidmet und daher viele Events im Zeichen des Jubiläums veranstaltet.

Vom 8. bis 19. Juni fand unsere PIM & CEMS Jubiläumswoche statt, die das Ziel hatte unser Netzwerk zu stärken und Alumni & Studenten zusammen zu bringen. In dieser Ausgabe erfahrt Ihr alles über unsere großartige Jubiläumsfeier auf dem Pureliner unter dem Motto „Venetian Carnival“, bei der wir bis in die Nacht auf dem Rhein gefeiert haben. Wir waren dieses Jahr auch sportlich sehr aktiv und haben den Human Kicker Cup für einen guten Zweck veranstaltet sowie ein Fußballturnier zur Integration von Flüchtlingen unterstützt.

Auf internationaler Ebene hat sich ebenfalls sehr viel getan: Die IWCO Konferenz wurde dieses Jahr in Köln ausgerichtet, mit dem Ziel das International Week Network zu professionalisieren. Außerdem könnt Ihr hier alles über das erste Alumni Wochenende in Warschau nachlesen, welches ein voller Erfolg war und auch in Zukunft stattfinden wird.

Natürlich lassen wir in dieser Ausgabe auch das zweite Jahr Revue passieren. Es gibt wieder viele spannende Berichte von Auslandssemestern, International Weeks und spannenden Clubevents wie das Welcome Weekend in Heidelberg, die zeb Escape Room Challenge oder unserem 24-Stunden-Trip zum Oktoberfest.

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen der zweiten Jubiläumsausgabe und möchten uns nochmal für Euer Engagement und Eure tatkräftige Unterstützung bedanken. Ohne Euch wäre so ein fantastisches Jahr nicht möglich gewesen. Außerdem wünschen wir Euch allen zu Weihnachten besinnliche und ruhige Stunden, zum Jahreswechsel gute Stimmung, Freude und Optimismus und im neuen Jahr viel Glück und Erfolg.

**Euer Vorstand 2015,
Birga, Georg, Henry, Helen, Kim, Lena, Max**



Wir feiern Jubiläum – Eine aufregende Jubiläumswoche! **Ab S.16**



Kicken für einen Guten Zweck – Fußballturnier zur Integration von Flüchtlingen. **S.23**



Die IWCO Konferenz kommt nach Köln. **S.28**

INside 05

Clubvorstand 2015	05
Rückblick: Unser Vorstandsjahr 2015	06
Rückblick: Ein Jahr im CEMS Student Board	08
Internationale Neuigkeiten aus der WiSo-Fakultät	10
Update vom CAA Board	12
Das Deutschlandstipendium – Ein wichtiger Impuls für gute Bildung	13
Der PIM & CEMS Club zieht um	14

INfocus 16

30 Jahre PIM & CEMS – Die Jubiläumswoche	16
30 Jahre PIM & CEMS – Die Jubiläumsfeier	17
Human Kicker Cup	20
Unilauf & Rotation Dinner	22
Fußballturnier zur Integration von Flüchtlingen in Köln	23

INternational 24

Ein Auslandssemester in einem Melting Pot – Singapur lädt ein	24
Ein Sommer in New York	26
IW Alumni Weekend in Warschau	27
IWCO Konferenz in Köln	28
IW Peking	30

INbusiness 32

Unsere Alumni im Ausland	32
Johannes Hill – Key Account Manager bei L'Oréal	35
Blitz-Bewerbung: Auf der Überholspur ins Consulting	36

INaction 38

SAMP 2015	38
Wasserski 2015	41
PIM & CEMS Alumni Stammtische	42
Sustainability Workshop with BASF	43
Escape Room Challenge mit zeb	44
Wir fahren zum Oktoberfest!	45
Welcome Week Heidelberg	46

INshort 48

Farewell Note	48
Impressum	51



der VORSTAND 2015

von links nach rechts im Bild

Max Mense

- › Accounting (M.Sc.), 3. Semester
- › CEMS – Stockholm School of Economics, SS 2016
- › Volkswirtschaftslehre (B.A.) – Universität St.Gallen, 2014
- › Universidad de Belgrano – Argentinien, 2012/13

Birga Grandke

- › Corporate Development (M.Sc.), 3. Semester
- › CEMS – Stockholm School of Economics, WS 2015/2016
- › Betriebswirtschaftslehre (B.Sc.) – Universität Mannheim, 2013
- › University of Queensland – Australien, WS 2012/2013

Helen Faber

- › Betriebswirtschaftslehre (B.Sc.), 7. Semester
- › STAP – Duquesne University – USA, WS 2014/2015

Henry Kötter

- › Betriebswirtschaftslehre (B.Sc.) – Universität zu Köln, 2015

Lena Bell

- › Marketing (M.Sc.), 3. Semester
- › CEMS – Universidad Adolfo Ibanez – Santiago de Chile, WS 2015/16
- › Betriebswirtschaftslehre (B.Sc.) – Universität Trier, 2014
- › ERASMUS-Jahr – Trinity College Dublin – Irland, 2013/14

Georg Reichel

- › Corporate Development (M.Sc.), 3. Semester
- › CEMS – Tsinghua University – China, SS 2016
- › Global Business Management (B.Sc.) – Augsburg, 2014
- › American University – USA, WS 2013/14

Kim Katharina Mierisch

- › Marketing (M.Sc.), 3. Semester
- › CEMS – HKUST – Hong Kong, SS 2016
- › International Studies in Management (B.A.) – FH Bielefeld, 2014
- › ERASMUS-Jahr – ESC Saint-Etienne – Frankreich 2012/13

RÜCKBLICK

unser
VORSTANDS-
JAHR 2015

BIRGA GRANDKE / MITGLIEDER & ALUMNI


Ein Vorstandsjahr in 1000 Zeichen festhalten – eigentlich unmöglich. Als ich den Vorstandsposten übernommen habe, dachte ich, ich wüsste so etwa, was auf mich zukäme, doch da habe ich weit verfehlt – das Jahr war noch viel intensiver, ereignisreicher, emotionaler als ich es mir jemals vorgestellt habe. Wenn ich jetzt zurückblicke, bin ich stolz und freue ich mich, dass wir mit vielen engagierten Mitgliedern das 30. Jubiläumsjahr zu einem ganz besonderen Jahr machen konnten. Viele neue Events wurden ins Leben gerufen und die vorherigen Veranstaltungen wurden noch ausgebaut. Darüber hinaus haben wir es geschafft unser Netzwerk an Studierenden, Alumni und Unternehmenspartnern noch auszubauen und die Kooperation mit Köln Alumni und CEMS Alumni Association zu intensivieren. In meinem Ressort freue ich mich vor allem, dass wir die Datenbank deutlich verbessern und das Alumni Angebot weiter erweitern konnten. Dieser Erfolg ist vor allem der grandiosen Teamarbeit zu verdanken. Deswegen möchte ich an der Stelle insbesondere meinen Vorstandskollegen danken, die mir innerhalb des Jahres immer wieder gezeigt haben, was man im Team alles schaffen kann. Ich danke euch, dem Club, dem Beirat, dem Alumniteam und den vielen engagierten Helfern für diese großartige Erfahrung. Ich wünsche mir, dass auch in Zukunft der Club mit so viel Herzblut weiter geführt wird und freue mich auch weiterhin noch Teil dieses tollen Netzwerkes sein zu dürfen.

GEORG REICHEL / FINANZEN & UNTERNEHMENSKONTAKTE


Das Ende eines großartigen Jahres nähert sich. Als ich vor 11 Monaten angetreten bin, hätte ich nie gedacht, auf was für eine großartige Reise ich mich begeben würde. Begleitet haben mich auf diesem Weg meine mir ans Herz gewachsenen Freunde aus dem Vorstand, die wunderbaren Projektgruppen und die vielen Mitglieder, die ich im allgemeinen Clubleben kennengelernt habe. Ich hatte während des Vorstandsjahres eine großartige Zeit. Sie war sehr intensiv, aber immer lohnenswert. Durch die Aufgaben, die mein Amt umfasste, wie die Akquirierung und Organisation von Unternehmensevents sowie die Verwaltung unserer Clubfinanzen, habe ich vieles gelernt, was mir auf meinen weiteren Weg von großem Nutzen sein wird. So wurden neue Formate entwickelt, Klassiker erneuert und an Bewährtes festgehalten. Neben diesen Grundtätigkeiten, gab es dieses Jahr die besondere Herausforderung unser Jubiläumsjahr zu gestalten, unsere Position innerhalb des CEMS-Netzwerks zu reformieren und schließlich die weitreichende Entscheidung, den Umzug in unsere neuen, fantastischen Räume zu managen. Ich danke euch allen für dieses besondere Jahr und wünsche dem folgenden Vorstand alles Gute!

HELEN FABER / MARKETING & PUBLIKATIONEN


Rückblickend auf das vergangene Jahr muss ich zugeben, dass ich mir meine Vorstandszeit nicht annähernd so aufregend und ereignisreich vorgestellt habe. Ich hatte das Glück dieses Vorstandsjahr in einem tollen Team verbringen zu dürfen, mit dem ich viele schöne Momente erlebt habe. Meine Erwartungen wurden bei weitem übertroffen: Eine phänomenale Jubiläumsfeier, zahlreiche coole Events, ein völlig spontaner, aber gelungener Umzug und nicht zuletzt, ein Jahrbuch für unsere Mitglieder. Natürlich ist so ein Jahr nicht immer ganz stressfrei; So saßen wir abends oftmals unzählige Stunden zusammen, mussten viele wichtige Entscheidungen treffen und Veranstaltungen bis ins Detail planen. Kurz vor Ende meiner Amtszeit wurde ich immer wieder gefragt, ob ich froh sei diesen Posten übernommen zu haben und, ob ich mich im Nachhinein genauso entschieden hätte. Meine Antwort war immer dieselbe: Ja, ich würde es immer wieder machen! In dieser Zeit habe ich soviel gelernt, Leute aus der ganzen Welt getroffen, Freundschaften geschlossen und viele schöne Momente mit unseren Clubmitgliedern erlebt. Abschließend möchte ich mich bei meinen Vorstandskollegen,

unseren super engagierten Mitgliedern und den unterstützenden Alumni bedanken. Ohne euch wäre so ein Wahnsinnsjahr nicht möglich gewesen. Ich freue mich bereits auf viele weitere Jahre im PIM & CEMS Club und bin froh Teil dieses grandiosen Netzwerkes zu sein!

HENRY KÖTTER / INTERNATIONALES

Es kommt mir wie gestern vor, als ich gesagt habe ich möchte im kommenden Jahr als Vorstand für internationale Beziehungen eine Menge neue Leute aus aller Welt treffen, vielseitige Events organisieren und Nächte lang feiern. Genauso sollte es sein und wir waren mit unseren Gaststudierenden Tag und Nacht unterwegs, haben in Bus, Bahn und Boot gefeiert und Freunde fürs Leben gefunden, die nicht nur darauf warten, dass wir sie nun in ihren Ländern besuchen, sondern sicherlich auch noch den ein oder anderen Besuch in Köln abstatten. Aus meiner Ressortsicht besonders im Kopf geblieben sind mir dabei unsere Fahrt nach Amsterdam zum King's Day, die beiden verrückten Partyfahrten im Colonia Express, als auch die kürzlich stattgefundene und super intensive International Week Cologne. Doch auch die langen Nächte im Sommer auf der Uni Wiese mit sowohl Internationals als auch Kölner Studierenden bleiben wie so vieles in Erinnerung. Doch auch Ressort ressortübergreifend gab es viele schöne Momente und besonders die Zusammenarbeit mit dem restlichen Vorstand 2015 hat das Engagement zu einem großen Vergnügen gemacht. Die langen Vorstandstreffen, oft bis

Mitternacht und unser Team-Building in Brüssel, was als solches gar nicht mehr nötig war, haben uns schnell zu guten Freunden gemacht. Ich möchte mich bei allen bedanken, die in diesem Jahr an unserer Arbeit teilgenommen, uns unterstützt und diese Zeit zu etwas ganz besonderem gemacht haben und wünsche dem neuen Vorstand alles Gute!

Wir sehen uns bei der nächsten Party!

KIM KATHARINA MIERISCH / CEMS

Als wir Sieben diesen Januar angefangen haben, lagen so viele Herausforderungen vor uns, dass mir das Jahr unglaublich lang erschien – und nun ist es fast schon vorbei. Für ein persönliches Highlight kann ich mich aufgrund der vielen tollen Erlebnisse eigentlich gar nicht entscheiden. Ich blicke auf kulinarisch unschlagbare International Dinners, unzählige Cocktail Abende und NightOuts und natürlich zwei ereignisreiche, spaßige Welcome Weekends zurück. Auch das erstmalige Human Kicker Turnier auf dem Albertus-Magnus-Platz zur Feier unseres Jubiläums wurde durch ein starkes Team und viele spontane Helfer zum großen Spenden- und -Spaß-Erfolg. Was dieses Jahr für mich aber ganz besonders gemacht hat, sind besondere Menschen. Unglaubliche Hilfsbereitschaft und Verlässlichkeit, Eigeninitiative und Freude am Clubleben von unseren Mitgliedern und Freunden haben mich gerade auch durch stressige Zeiten getragen und machen den Abschied aus dem Vorstand für mich sehr traurig. Der Zusammenhalt und die Freundschaft, die sich in unserem Vorstand entwickelt hat sind unbezahlbar. Es war mir eine große Freude zusammen mit Euch allen in die großen Fußstapfen reinzuwachsen, die uns vorgelegt wurden und ich bin auf uns alle sehr stolz! Zudem wünsche ich dem neuen Vorstand von ganzem Herzen ein ebenso erfolgreiches und prägendes Jahr mit einem tollen Team und freue mich schon bei Euren Events vorbeizuschauen!

LENA BELL / SOCIALS & CLUB

Ich habe am Anfang des Jahres gesagt, dass ich mich wegen den vielen neuen Erfahrungen, spannenden Projekten und meinem tollen Team für den Vorstandsposten entschieden habe. In den letzten 12 Monaten habe ich allerdings festgestellt, dass meine Erwartungen völlig untertrieben waren. Wir haben als Team und mit vielen engagierten Mitgliedern sehr viel erreicht, haben neue Veranstaltungen ins Leben gerufen und bereits existierende erfolgreich weitergeführt, unser PIM & CEMS-Netzwerk vergrößert, unsere Räumlichkeiten verändert und neue Strukturen eingeführt. Allerdings ist das nur die halbe Wahrheit. Denn neben den vielen offiziellen Dingen habe ich auch viele neue, unterschiedliche Menschen kennengelernt, habe mich persönlich weiterentwickeln können und prägende Erfahrungen gemacht. Ich habe in einem Team arbeiten dürfen, in dem wir uns motiviert, gegenseitig Mut gemacht, unterstützt, kritisiert und gratuliert haben – aber vor allem habe ich Freunde gefunden, für die ich meine Hand ins Feuer legen würde und ohne die dieses Jubiläumsjahr nicht ansatzweise so besonders

geworden wäre. Es war ein wirklich tolles, wunderbares und natürlich auch anstrengendes und intensives Jahr 2015! Ich danke dem Club, dem Beirat, dem Alumniteam, dem Vorstand, meinen Projektteams und allen Mitgliedern für diese Chance. Wir sehen uns beim nächsten Open House!

MAX MENSE / IT & UNTERNEHMENSKONTAKTE

Um mein Resümee für dieses Jahr in einem Satz zu beschreiben: Es hat alle meine Erwartungen in jeder Hinsicht bei Weitem übertroffen. Es war ein unglaublich intensives Jahr, in dem ich viel gelernt und viele tolle neue Erfahrungen gesammelt habe. Ich habe viele neue Freundschaften geschlossen und mit meinem Vorstandsteam zusammen ein wirklich gutes Jahr erlebt. Was mein Ressort Unternehmenskontakte und IT betrifft hat sich einiges bewegt. Um der immer geringeren Anzahl an Förderkreismitgliedern im Club entgegenzuwirken, haben wir in einem Team begonnen, die Akquise aktiv zu gestalten und den Club in der Unternehmenswelt bekannter zu machen. An der IT Front habe ich mich dieses Jahr vor allem damit beschäftigt unsere neue Homepage weiter zu verbessern und zu finalisieren. Weitere Veränderungen waren die Neugestaltung unseres Newsletters, der unsere Mitglieder jetzt noch besser erreicht sowie der Aufbau eines Homeservers, auf dem jetzt und in Zukunft alle Daten des Clubs abgelegt werden. Das dient nicht nur der Sicherung von Wissen, sondern auch der Erhaltung der Erinnerungen in Form von Fotos oder Videos. Insgesamt hat sich der Club

auch einfach weiter entwickelt. Wir ziehen um in größere Clubräume und ich glaube, wir konnten in diesem Jubiläumsjahr noch mehr Studierenden von uns überzeugen als vorher. All das war viel Arbeit und hat viel Zeit gekostet, aber es hat vor allem unglaublich viel Spaß gemacht, was ich vor allem meinem grandiosen Vorstandsteam zu verdanken habe, bei denen ich mich immer großartig aufgehoben gefühlt habe. Besonders bedanken möchte ich mich bei meiner Freundin Julia, die mich immer unterstützt hat, auch wenn ich viel Zeit für die Clubarbeit aufgewandt habe.

MEINE ZEIT IM CEMS STUDENT BOARD *2015*

Liebe fellow CEMSies,
liebe PIM & CEMS Club

Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

in der letzten Ausgabe habe ich mich und das CEMS Global Student Board (SB) bereits in einem Artikel kurz vorgestellt. Dieses Mal möchte ich die Chance nutzen Euch mehr Details zum SB und zu den Aufgaben geben, die uns übertragen werden und die wir bis dato angepackt haben. Da ich nun schon fast wieder auf das Ende meiner Amtszeit zusteure, möchte ich außerdem ein Fazit aus der Erfahrung ziehen, damit Ihr Euch nochmals ein genaueres Bild auch auf persönlicher Ebene machen könnt.

Um die Arbeit des SBs besser verstehen zu können, ist es nochmals wichtig zu erwähnen, dass das SB in sechs unterschiedliche Teams aufgeteilt ist, die alle einen anderen Fokus haben. Im Folgenden möchte ich Euch die größten Projekte dieser Teams vorstellen.

Da ich mich im **Corporate Partners Team** befinde, habe ich zusammen mit meinem Team die Aufgabe das CEMS Wertversprechen für Corporate Partner und die Beziehung zu den CEMS Studenten weltweit zu forcieren und somit die Zusammenarbeit mit den Corporate Partnern auf lokaler und globaler Ebene zu verbessern. Eines der größten Projekte, an denen wir arbeiten, ist die **Analyse der IT Infrastruktur** auf cems.org, die von Corporate Partnern genutzt wird. Da diese bereits seit vielen Jahren besteht, nie wirklich geupdated wurde und deshalb im Hinblick auf Layout, Funktionalität und Nutzung aktualisiert werden muss, ist es für das Head Office von hohem Interesse nicht nur die Sichtweise der Corporate Partner, sondern auch der Studierenden für eine zukünftige Lösung stark zu berücksichtigen. Aus diesem Grund haben wir in einem Analysebericht seitenlanges Feedback bezüglich cems.org gegeben, das bei der Neukonzipierung der IT Infrastruktur vom Head Office in der Zukunft implementiert wird.

Das **MIM Affairs Team** hat derzeit zwei große Projekte. Zum einen liegt ein großer Fokus darauf das Thema **Entrepreneurship** stärker in das CEMS Curriculum zu integrieren. Deshalb versucht

das Team zusammen mit dem Head Office zukünftig mehr Veranstaltungen und Kurse an allen Universitäten mit diesem Fokus anzubieten. Das zweite große Projekt dreht sich um **Blended Learning**. Das Team evaluiert zurzeit, ob es sinnvoll ist, wie bereits an der Universität Bocconi, an allen CEMS Universitäten eine Online Applikation für den globalen Strategie Kurs (E-Learning) einzuführen. Dadurch soll an allen Universitäten der gleiche Inhalt mit dem gleichen Lernschwerpunkt angeboten werden, damit alle CEMSies bezüglich Strategie auf dem gleichen Stand sind.

Beim **Alumni Team** dreht sich alles erwartungsgemäß um die Beziehung der Studierenden zu Alumni und der Alumni untereinander. Neben der Bekanntmachung und Werbung für die neue **GAMP** Plattform (Global Advisory & Mentoring Platform) innerhalb des CEMS Netzwerks, möchte das Team eine **Global Alumni Week** implementieren, in der mit Events und erhöhter Interaktion die Beziehung zu und zwischen Alumni verbessert werden soll.

Das **Global Sustainability Team** kümmert sich hauptsächlich darum, dass das Bewusstsein für das Thema Sustainability bei allen CEMS Stakeholdern geschärft wird. Deshalb ist ein großes Projekt die **CEMS Global Sustainability Week**, die über Social Media versucht die Konzentration auf das Thema zu lenken. Außerdem will das Team mit dem **CEMS Forest** nicht nur die Wahrnehmung erhöhen, sondern versuchen auch dem steigenden CO₂ Ausstoß durch die CEMS Allianz durch beispielsweise Flüge entgegen zu wirken.



Das **Marketing & Communications Team** kümmert sich hauptsächlich darum, dass nicht nur das SB an sich, sondern auch alle Projekte bei den CEMSies Gehör finden. Dazu zählt neben der Arbeit mit allen Sozialen Netzwerken auch die Kommunikation mit dem Head Office und den lokalen CEMS Vertretern. Zudem liegt der Fokus auf der effektiven Kommunikation im gesamten Netzwerk, sodass das Ziel ist, dass alle Events, Plattformen und Möglichkeiten jeden im Netzwerk erreichen.

Als letztes ist das **CEMS Club Support Team** dafür zuständig, dass alle CEMS Clubs auf dem gleichen Stand sind und Erfahrungen und Wissen untereinander austauschen. Damit wird versucht die CEMS Experience über alle Länder hinweg gleich intensiv zu gestalten, auch wenn die Clubs nicht die gleiche Ausgangslage haben. Ein Projekt, das vom CCS Team ins Leben gerufen wurde, ist das **CEMS Global Ambassador Programm**. Dabei wird einem CEMSie, der/die aus einem bereits etablierten Club kommt, die Aufgabe übertragen während des Auslandssemesters in einem CEMS Land, in dem der Club noch Schwierigkeiten hat, diesen mit Know-How und vergangenen Erfahrungen zu unterstützen.

Student Board Meetings

Um diese ganzen Projekte zu koordinieren und durchführen zu können, greift das SB natürlicherweise auf die neuen Technologien zurück. Dennoch ist es auch wichtig persönlich zusammen zu ar-

beiten. Deshalb finden im Jahr drei SB Meetings statt, bei dem alle SB Vertreter zusammen kommen und die Projekte effizient vorantreiben. In diesem Jahr fanden die Meetings in Warsaw, in Singapore während des ersten Asia Pacific Forums, welches das SB ins Leben gerufen hat und in Sankt Petersburg während der Annual Events statt. Es war eine große Ehre für mich, neben allen anderen CEMS Events noch zusätzlich an allen Meetings in verschiedenen Ländern teilnehmen zu dürfen.

Fazit

Ich werde oft gefragt, ob es sich gelohnt hat, dass ich meine Zeit für das SB geopfert habe und, ob ich es noch einmal machen würde. Und immer antworte ich das gleiche: Ich würde es immer wieder tun, weil das die gesamte CEMS Erfahrung noch einmal auf ein ganz anderes und intensiveres Level hebt, welches man sonst nur schwierig erreichen kann. Wie wir alle wissen ist CEMS weit aus mehr als nur ein internationaler Studiengang mit der Zusammenarbeit von Top-Unternehmen. Es geht um Werte, Tugenden, unvergleichliche Erlebnisse, Erfahrungen und natürlich um Freundschaft und das Netzwerk. Im SB werden all diese Begriffe besonders groß geschrieben, weshalb jeder einzelne SB Vertreter sehr engagiert und motiviert ist. Die Arbeit mit Menschen, die das gleiche Ziel verfolgen und mit denen man komplett auf einer Wellenlänge ist, ist somit etwas ganz besonderes, sehr konstruktiv und erfolgreich und macht außerdem sehr viel Spaß. Natürlich ist ein großer Pluspunkt weiterhin, dass man zusätzlich von den drei SB Meetings profitiert, denen man weitere drei Reisemöglichkeiten zu tollen Partneruniversitäten zu verdanken hat. Letztlich bin ich sehr dankbar, dass mein Vorgänger mich motivierte und mir die Position wärmstens ans Herz gelegt hat. Auch ich kann diese Sichtweise nur unterstützen und jeden CEMSie motivieren, diese Erfahrung zu machen. Es war ein tolles Jahr und ich werde niemals alle Menschen vergessen, mit denen ich es geteilt habe. Danke CEMS Student Board.

Falls Ihr Interesse habt, dem Student Board beizutreten und euch für die kommenden Wahlen für den Kölner Vertreter im Februar 2016 aufstellen lassen möchtet, könnt Ihr mich für Fragen oder weitere Details gerne über Facebook oder christian.klingkowski@cemsmail.org kontaktieren.

Ich möchte mich abschließend nochmals für Euer Vertrauen bedanken und hoffe, dass ich während meiner Zeit im SB einiges bewirken konnte. Natürlich habe ich auch immer versucht auf globaler Ebene allen klar zu machen, dass die Uni Köln eine der besten CEMS Universitäten ist, an der man unbedingt sein CEMS Erlebnis haben sollte und dass Köln die geilste aller CEMS Städte ist. :-)

Vielen lieben Dank, beste Grüße aus der Welt und macht et jot!

/ **CHRISTIAN KLINGKOWSKI**

INTERNATIONALE NEUIGKEITEN AUS DER WISO-FAKULTÄT

Update WiSo Summer Schools

Die WiSo-Fakultät bietet ein attraktives Angebot an Summer Schools und Kurzprogrammen für Kölner und internationale Studierende und freut sich, dieses weiter auszubauen. Hier ein kurzes Update zu einigen Programmen:

WiSo@NYC

Bereits zum fünften Mal wurde im Sommer 2015 die sechswöchige WiSo@NYC Summer School in Manhattan durchgeführt. Zusätzlich zu den 29 Kölner Bachelor-Studierenden nahmen auch erstmals 3 Gaststudierende der israelischen Partneruniversität Recanati Business School (Tel-Aviv University) teil. Das ZIB freut sich auf eine weitere Vertiefung der Zusammenarbeit 2016.



Des Weiteren wurde das Summer School Angebot in den USA um einen Graduate Track erweitert. Ab diesem Jahr können regelmäßig auch bis zu 20 Master-Studierende aus den Bereichen BWL und Information Systems teilnehmen. Zusätzlich zu Seminaren aus den Bereichen Corporate Strategy, Leadership und US-American Management war dieses Jahr auch ein Methodenkurs zum Thema Bewerbungsstrategien für den US-amerikanischen Arbeitsmarkt Teil des Programmes.

Im Rahmen beider Programme werden für alle Teilnehmer Firmen- und Museumsbesuche angeboten.

Weitere Informationen zum Angebot 2016:
www.wiso.uni-koeln.de/nyc.html

cisu

COLOGNE
INTERNATIONAL
SUMMER
UNIVERSITY

Cologne International Summer University

Zum dritten Mal wurde im August 2015 die jährliche Cologne International Summer University (CISU) angeboten. Knapp 200 Kölner Studierende nutzen die Möglichkeit, gemeinsam mit 43 internationalen Studierenden aus 12 verschiedenen Nationen, Kurse zu Entrepreneurship, Marketing, Sozialwissenschaften und Volkswirtschaft zu besuchen. Alle 16 Kurse wurden von internationalen Gastdozenten durchgeführt und können im Rahmen des Kölner Studiums voll angerechnet werden.

Das Kursprogramm für August 2016 ist auf der
Programm-Website verfügbar:
www.wiso.uni-koeln.de/cisu.html

DBiGermany

Doing Business in Germany 2016 - The Automotive Sector

Das ZIB-WiSo wird im Mai 2016 erstmals ein Intensivprogramm exklusiv für (E)MBA Studierende von Partnerinstitutionen anbieten. Unter dem Programmtitel 'Doing Business in Germany – The Automotive Sector' haben 20 Teilnehmer für zehn Tage die Möglichkeit, wertvolle Einblicke in die Strategien, Herausforderungen und Besonderheiten der deutschen Automobilbranche zu erhalten. Das Programm wird in Zusammenarbeit mit dem TÜV-Rheinland durchgeführt und beinhaltet Firmenbesuche zu namhaften Herstellern sowie Exkursionen nach Frankfurt und Berlin. Das Programm dient dazu, im Gegenzug für die Programmteilnahme, weitere Austauschplätze für Kölner Studierende an renommierten MBA-Schools zu generieren.

www.wiso.uni-koeln.de/dbi.html



Neue Partneruniversitäten der WiSo-Fakultät

Die WiSo-Fakultät baut ihr Angebot an Plätzen für ein Auslandssemester für Kölner Studierende weiter aus.

Diese Universitäten sind neue Partnerhochschulen der WiSo-Fakultät:

FRANKREICH: Audencia Group, Nantes • ESC Rennes School of Business • KEDGE Business School, Bordeaux und Marseille

SÜDAFRIKA: University of Capetown, Graduate School of Business

Für welche Studiengänge und Bewerbergruppen die jeweiligen Universitäten zur Verfügung stehen, ebenso wie detaillierte Informationen zu den Institutionen finden sich im WEX (WiSo-Exchange) Outgoings Portal: www.wiso.uni-koeln.de/stap.html

Erste Kohorte für den neuen Masterstudiengang International Management/ CEMS MIM ausgewählt

Die WiSo-Fakultät freut sich den ersten Jahrgang des neuen MSc. International Management, in den der CEMS Master's in International Management nun eingebettet ist, willkommen zu heißen:

Von 181 Bewerbern aus aller Welt, die die Zulassungskriterien erfüllt haben, sind nach den Auswahlen nun 35 Studierende einge-

schrieben – darunter 43% Teilnehmer mit einem Kölner Bachelorabschluss. Die Absolventinnen und Absolventen erhalten neben dem Abschluss der Universität zu Köln „Master of Science in International Management“ auch den „CEMS Master's in International Management“ von „CEMS – The Global Alliance in Management Education“.

Weitere Informationen: www.wiso.uni-koeln.de/cemsmim.html

WiSo-Fakultät stellt neuen Chair des PIM – Partnership in International Management

Christoph Sonnenschein, Director International Relations der WiSo-Fakultät ist zum Chair für die Region Europa, Afrika und Mittlerer Osten von PIM – Partnership in International Management gewählt worden. PIM ist ein Zusammenschluss von 62 führenden Business-Schools auf der ganzen Welt, dessen einziges deutsches Mitglied die Kölner WiSo-Fakultät ist.

PIM wird von drei Chairs repräsentiert, die die verschiedenen geografischen Regionen des Netzwerks vertreten. Christoph Sonnenschein wird die Rolle die nächsten 3 Jahre innehaben und so aktiv an der Weiterentwicklung des angesehenen Netzwerks mitwirken.

www.pimnetwork.org

CEMS Alumni Association Update vom CAA Board



Knapp drei Jahre sind nun einige der CAA Board Mitglieder im Amt – bald heißt es also Abschied nehmen, denn laut Satzung endet nach drei Jahren die reguläre Amtszeit eines CAA Board Mitglieds. Alumni aus allen möglichen und „unmöglichen“ Winkeln der Erde haben uns in den letzten drei Jahren motiviert, gefordert und gefördert. Dafür sind wir sehr dankbar! CEMS Alumni verteilt auf mehr als 30 Local Committees auf fast allen Kontinenten und fünf Interest Groups existieren, treffen und tauschen sich aus.

Wir haben viel Zeit und Kraft investiert, CEMS Alumni besser und stärker in wichtige CEMS Entscheidungsgremien zu integrieren und uns für eine sichere und nachhaltige finanzielle Grundlage der CAA eingesetzt. Wir haben neue Initiativen ins Leben gerufen und viele Events weltweit gefördert.

Die CEMS Annual Events fanden dieses Jahr in St. Petersburg (27. bis 29. November 2015) statt. Dort bekam Christian Mischler den Award für den Alumni des Jahres – eine Initiative, die wir zusammen mit dem Student Board erfolgreich etabliert haben.

Außerdem erhielten die Repräsentanten der Local Committees im Rahmen der General Assembly („Hauptversammlung“) die neuesten Nachrichten über die CAA. Diskussionen und Entscheidungen über CAA's Zukunft standen dabei auch auf der Agenda.

Viele weitere Events auf der ganzen Welt findet Ihr über cems.org – wie wäre es z.B. mit einem Wochenende in Wien zu den Waltzing Days 2016?

Wollt Ihr Mitglied des CAA Boards werden? Wollt Ihr ein Local Committee gründen oder ein Event organisieren? Schreibt mir an: vadim.gerstein@cemsmail.org

Die Aktivitäten des CAA Boards könnt Ihr über <http://cemsalumni.wordpress.com> oder auf Twitter [@cems_alumni](https://twitter.com/cems_alumni) verfolgen.

Ein wichtiger Impuls für gute Bildung

PIM & CEMS unterstützt das Deutschlandstipendium an der Universität zu Köln

Seit 2010 fördern private Mittelgeber und der Bund leistungsstarke Studierende mit dem Deutschlandstipendium. Es ist das größte öffentlich-private Projekt im Bildungsbereich, das es in Deutschland je gab – denn der Bund und private Mittelgeber übernehmen jeweils die Hälfte des Stipendienbetrags von 300 Euro pro Monat. Gemeinsam mit engagierten Förderern unterstützt die Universität zu Köln derzeit 340 Studierende mit überdurchschnittlichen Leistungen mit dem Deutschlandstipendium. Auch der Verein PIM & CEMS beteiligt sich zum Wintersemester mit einem Stipendium und ruft seine Mitglieder auf, sich ebenfalls zu engagieren.

Erfahren Sie hier, was Förderer motiviert und wie unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten vom Deutschlandstipendium profitieren:

„Bildungschancen in der Region fördern“

Bruno Wenn, Geschäftsführer DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH



Foto: DEG, Andrea Huppertz

„Als Unternehmen mit Sitz in Köln möchten wir die Chancen auf Bildung in der Region fördern und uns bei Nachwuchskräften frühzeitig bekannt machen. Mich interessieren die Ideen der jungen Leute, was sie bewegt und antreibt. Sie nähern sich Themen mit einer natürlichen Neugier und Unvoreingenommenheit, von der wir lernen können. Zudem waren die Bereiche Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft bei uns viel zu lange voneinander getrennt. Wir sollten das Know-how aller Seiten nutzen, um davon gemeinsam zu profitieren.“

„Gemeinsam neue Wege in der Talentförderung gehen“

Helmut Graf



Foto: Patrick Fouad

„Als ich 2010 vom Stipendienprogramm gehört habe, war ich sofort begeistert. Gerade als Alumnus der Uni Köln finde ich es wichtig, Studierende an meiner Alma Mater zu unterstützen. Der innovative Förderansatz, dass Universität, Politik und private Spender gemeinsam neue Wege in der Talentförderung gehen, hat mich überzeugt. Ich finde es gut, wenn sich der Staat nicht vollkommen aus der Verantwortung für unseren Bildungsstandort herauszieht und gleichzeitig Privatpersonen und Unternehmen zum Spenden motiviert.“

„Ich bin dankbar für diese Chance“

Nora Lausch, studierte Business Administration (MA)



Foto: Patrick Fouad

Nora Lausch (vorne) im Kreise einiger Mit-Stipendiatinnen und -Stipendiaten.

„Für mich war die Förderung durch das Deutschlandstipendium eine tolle Erfahrung, die sich nicht nur durch die finanzielle Unterstützung ausgezeichnet hat. Durch das Deutschlandstipendium konnte ich erste Erfahrungen mit Unternehmen sammeln und mit interessanten Menschen in Kontakt treten, die ich sonst nie kennengelernt hätte. Dafür bin ich sehr dankbar!“

„Der persönliche Kontakt zählt“

Lea M. Petters, studierte Corporate Development/Economic Policy and Public Finance (MA)



Foto: privat

„Für mich ist das Deutschlandstipendium eine Form der Anerkennung meiner Leistung. Es freut mich besonders, dass diese Anerkennung von einem emeritierten Professor der Uni Köln kommt. Ich schätze den persönlichen Kontakt zu meinem Förderer sehr und die finanzielle Unterstützung gibt mir Freiheiten innerhalb meines Studiums, die ich vorher nicht hatte.“

„Genau den richtigen Förderer“

Annika Hesseling, studiert Biologie



Foto: privat

„Das Deutschlandstipendium ist für mich eine große Entlastung und ermöglicht mir eine stärkere Fokussierung auf mein Studium. Mit meinem Stipendienggeber, der AMGEN GmbH, habe ich zudem richtiges Glück. In meinem Fall passt das Biotechnologieunternehmen super zu meinem Studienfach und meinen Vorstellungen für mein zukünftiges Berufsleben.“

Informationen zum Deutschlandstipendium erhalten Sie bei:

Bianca Weides, Stabsstelle Universitätsförderung,
Tel.: 0221/470-4043, bianca.weides@uni-koeln.de,
www.stiftung-studium-lehre.uni-koeln.de/9519.html

DER PIM & CEMS CLUB ZIEHT UM!



DER PIM & CEMS CLUB WURDE DIESES JAHR 30 JAHRE ALT -
ES WURDE ALSO ZEIT DIE WILDEN ZWANZIGER HINTER SICH ZU LASSEN UND UMZUZIEHEN.

25 TATKRÄFTIGE HELFER, **20** LITER ENERGY-DRINKS, **15** KG FALAFEL UND **2** TAGE FÜR **1** ZIEL:
DEN CLUB SCHÖNER, GRÖSSER UND PRAKTISCHER ZU MACHEN!

Am Wochenende vom 20. und 21. November war es soweit:

Nach knapp 15 Jahren verlassen wir unsere geliebten Clubräume auf der Zülpicher Straße 58, um den Club für seine anstehende Zukunft vorzubereiten.

Die neuen Clubräume, die sich nur 30 Hausnummern entfernt auf der Zülpicher Straße 28 befinden, bieten eine angenehme und schöne Loft-Atmosphäre. Endlich muss man sich beim monatlichen Open House nicht mehr quetschen und der kleine Hunger kann direkt nebenan bei Habibi gestillt werden. Es waren zwei

anstrengende Tage, an denen den den viel gepackt, geschleppt und geschwitzt wurde. Doch das Resultat lässt sich sehen: Schöne, helle, neue Clubräume, die nun fast doppelt so viel Platz für unser Clubleben bieten.

Wir danken all unseren Helfern, die uns diese zwei Tage tatkräftig unterstützt haben! Die Einweihungsparty war ein voller Erfolg und wir hoffen, dass sich alle in unseren neuen Clubräumen wohl fühlen!

WHERE ADVENTURE JOINS ADVANCEMENT.



Career Climb mit Roland Berger

Nutzen Sie die Gelegenheit an der Kletterwand eine weitere Stufe auf dem Weg zum Karriereestieg zu erklimmen. In ungezwungener Atmosphäre haben Sie die Möglichkeit mehr über eine erfolgreiche Bewerbung, den Einstieg und Karrieremöglichkeiten bei Roland Berger zu erfahren.

Das Klettern und ein anschließendes Dinner finden in der Kletterfabrik in Köln statt. Ergreifen Sie die Chance unsere Unternehmensvertreter persönlich kennenzulernen. Wir freuen uns auf Sie!

- **WER** **STUDIERENDE ALLER FACHRICHTUNGEN AB DEM DRITTEN SEMESTER DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN**
- **WANN** **DONNERSTAG, 21.01.2016, 18 UHR**
- **WO** **KLETTERFABRIK KÖLN, OSKAR-JÄGER-STR. 17, 50825 KÖLN**

Interessiert? Dann bewerben Sie sich bis spätestens **22. Dezember 2015** mit einem Lebenslauf, der Angaben zu Ihren Noten (Abitur, Bachelor, derzeitiger Schnitt) und Praktikumsinhalten aufweist online unter www.pimandcems.de.

JUBILÄUMS WOCHE



 30 Years PIM & CEMS Club Anniversary Week June 2015		
Monday, 08 Sustainability Workshop	Thursday, 11 Human Kicker Cup & BBQ Party	Friday, 12 Access Inhouse Consulting Day
Saturday, 13 PIM&CEMS Anniversary Party Venetian Carnival	Wednesday, 17 Unifair with Cologne Internationals	Thursday, 18 Rotation Dinner
Friday, 19 One Day @ Henkel Refugee Kicker Cup		

„30 Years of Excellence, Opportunities and Friendship – worldwide“ – ein Slogan, der den PIM & CEMS Club im Jahr 2015 wohl am besten beschreibt. Wir haben in den letzten Jahren sehr viel gemeinsam erreicht, sind neue Wege gegangen, haben neue Netzwerke etabliert und viele Herausforderungen gemeistert.

Um diese großartigen Entwicklungen und gemeinsamen Ziele zu feiern und zu verdeutlichen, hat sich der Vorstand in diesem Jahr dazu entschieden, eine ganze Woche im Zeichen des Clubs zu organisieren. Durch eine Jubiläumswoche wollten wir die Aufmerksamkeit auf das 30-jährige Bestehen des Clubs richten, das Netzwerk zwischen Alumni und Studenten nochmals stärken und

nicht zuletzt auf eine grandiose Clubgeschichte anstoßen. Dabei ist es uns gelungen 8 Events in 11 Tagen auf die Beine zu stellen, die verschiedener auch nicht sein konnten: Vom sportlichen Wettkampf des Human Kicker Cups, über spannende Unternehmensveranstaltungen, wie das Rotation Dinner oder der OneDay@Henkel, bis hin zu einer großen Bootsparty unter dem Motto „Venezianischer Karneval“.

Unser Ziel war es unsere Clubmitglieder zu vereinen und alte Erinnerungen der Hochschulzeit wieder aufleben zu lassen. Zudem wollten wir uns dabei für einen guten Zweck einsetzen und die Erlöse einiger Veranstaltungen für einen guten Zweck spenden.

JUBILÄUMS FEIER



SATURDAY 13/06/15

ALUMNI WORKSHOP

Am 13. Juni war es endlich soweit und das Highlight der Jubiläumswoche stand auf dem Programm: Die große PIM & CEMS Jubiläumsfeier. Sie startete um 17.00 Uhr mit dem Beginn des Alumni-Teils, an dem ca. 50 ehemalige Vorstände und Mitglieder der vergangenen 30 Jahre zusammen kamen, Kaffee und Kuchen genossen und ein knapp zweistündiges Programm geboten bekamen. Die Gründer des Clubs Lilo, Michael, Raphael und Volker ließen die Herausforderungen und anfänglichen Schwierigkeiten Revue passieren, berichteten über die ersten Erfolge, ihre persönlichen Motive zur Etablierung des Clubs und ließen alle Teilnehmer in Erinnerungen schwelgen. Anschließend begrüßte der Club die Pressesprecherin des Social Partners CARE, Sabine

Wilke, die mit beeindruckenden Bildern tiefe Einblicke in das Leben syrischer Flüchtlinge gab. Neben den individuellen Geschichten einzelner Betroffener, machte sie auch auf die besonders wichtige Arbeit von gemeinnützigen Organisationen in der heutigen Flüchtlingsarbeit aufmerksam und verwies damit auf die große Tombola, mit der der Club syrische Flüchtlingslager und Projekte in Köln selbst unterstützt.

Zum Abschluss präsentierten einige bekannte Kölner Slam Poeten lustige, traurige und nachdenkliche Texte rund um das Thema „30 Jahre Köln“, über ihre persönlichen Erfahrungen mit dem älter werden und der kölschen Lebensart.



DINNER

Im Anschluss gab es, passend zum Motto, ein großes italienisches Dinner im Loungebereich des Schiffes. Neben außergewöhnlichen Köstlichkeiten sowie kalten und warmen Variationen, gab es eine Live Cooking Station und eine Bar auf der Dachterrasse des Schiffes, welche den ganzen Abend über eine besondere Rol-

le spielte. Begleitet von einer dreiköpfigen Jazzband, einer großen Geburtstagstorte und dem ein oder anderen Sekt, machte der Pure Liner eine einstündige Fahrt über den Rhein – bei strahlendem Sonnenschein und leichtem Wellengang eine wunderbare Gelegenheit Köln von einer anderen Seite kennenzulernen.

WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN UND UNTERSTÜTZERN:





PARTY

Was wäre ein Geburtstag ohne eine rauschende Party? Richtig, wie ein Eisbecher ohne Schokostreusel – also nur halb so gut. Somit kamen um 22 Uhr hunderte Studenten, Alumni und Freunde des Clubs um auf zwei Etagen und einer großen Dachterrasse zu originell gemixter Musik zu tanzen, alte Bekannte wieder zu sehen, toll zubereitete Drinks zu genießen und eine weitere Schifffahrt zu erleben. Es war ein wunderbares Bild 600 glückliche Gesichter auf der Tanzfläche zu sehen – ein Bild, das die Begeisterung für den PIM & CEMS Club ausdrückt, das den 30 Jahren gerecht wird und das für weitere erfolgreiche Jahre motiviert. Damit bleibt nur zu sagen, dass es eine wunderbare Veranstaltung war, bei der sich alte und neue

Freunde begegneten, vergangene Erlebnisse ausgetauscht, das ein oder andere Bier zu viel getrunken und schöne, neue Erinnerungen geschaffen wurden. Es war ein Abend voller Freundschaft und Stolz, auf das, was eine anfänglich kleine Gruppe geschaffen hat. Ein Abend, der auf eine weitere erfolgreiche Zukunft hoffen lässt.

Ein großes Danke an alle, die dieses große Projekt mitfinanziert und organisiert haben. Ohne unsere Corporate Partner und ein sehr engagiertes Team von Freiwilligen wäre diese Veranstaltung nicht möglich gewesen. Vielen lieben Dank.

/ LENA BELL



THURSDAY 11/06/15

HUMAN KICKER CUP

Am 11. Juni 2015 fand zum ersten Mal in der PIM & CEMS Geschichte das PIM & CEMS Human Kicker Turnier statt. Angedacht, um unsere Jubiläum auch auf dem Campus gebührend zu feiern und zudem Nepal nach den schrecklichen Erdbeben mit den Einnahmen in Form einer Spende beim Wiederaufbau zu unterstützen, wurde das Turnier bei jeder Menge Spaß auch sportlich ein voller Erfolg.

Um das Turnier zu einem Highlight zu machen, begannen wir mit einem 6 köpfigen Kernteam schon 4 Monate im Voraus mit der Organisation, dem Anwerben von Sponsoren und der Suche nach einem geeigneten Spielfeld. Schwieriger als gedacht mussten wir erst einmal einige Steine aus dem Weg räumen, bevor uns nur 6 Wochen vor geplantem Turniertermin endlich die Freigabe für den Albertus-Magnus-Platz erteilt wurde – unserer Wunschlocation für einen perfekten sportlichen Sommertag inmitten der Kölner Studenten, einem großen Publikum – und hoffentlich jeder Menge Spenden!

Donnerstag den 11. Juni, fing der Aufbau schon gegen 10 Uhr auf dem Albertus-Magnus-Platz an. Es wurden neben dem Spielfeld die Verkaufsstände für Essen, Getränke und der Grill aufgebaut, eine tolle Musikanlage mit den heißen DJs der Kölner Veranstaltung Living Room sowie ein Kicker-Tisch für die Beschäftigung zwischendurch. Einige Sponsoren, darunter Henkel, Windau, Galeria Kaufhof, Sion und die Kölner Lokalschlachtere Schmitz Fleisch und Wurst haben uns tatkräftig unterstützt und sowohl Trikots als auch Getränke und Verpflegung gestiftet, deren Verkauf unserem Spendenaufruf für Nepal zu Gute kamen. Als Hauptgewinn winkte für das gesamte Gewinnerteam eine Reise nach Paris, die von Pm2Am, einem jungen Startup im Bereich Reisen, zur Verfügung gestellt wurden. Der Grundstein für ein ehrgeiziges Turnier und eine geniale Stimmung waren gelegt.

Insbesondere deswegen wurde das Human Kicker Turnier ein voller Erfolg! Das Wetter hätte nicht besser sein können, um

bei Höchsttemperaturen von über 30 °C und strahlender Sonne bei einem spannenden Wettbewerb um die Reise nach Paris zu spielen. In einigen Situationen kochten die Emotionen über, was dank der drei Schiedsrichter aber schnell wieder in eine sportliche Richtung gelenkt werden konnte. Heiße Elektrobeats sorgten auch neben dem Spielfeld für eine großartige Stimmung, in der man kühles Kölsch mit Bratwurst im Brötchen oder leckeres Chili sin Carne genießen konnte.

Die Wasserverpflegung wurde von Viva Con Aqua organisiert. Die Organisation aus Hamburg hat als Ziel, für weltweit sauberes Trinkwasser zu sorgen und konnte durch die Präsenz bei unserem Turnier einiges an Geld sammeln. Darüber hinaus haben wir vom PIM & CEMS Student and Alumni e.V. dank der Hilfe unserer Sponsoren und zahlreicher Teilnehmer im Rahmen des Turniers 1.400 € an ein Projekt von CARE für den Wiederaufbau nach den Erdbeben in Nepal gespendet. Neben dem Spaß konnten wir so auch etwas Gutes leisten.

Insgesamt können wir auf ein sehr erfolgreiches erstes Human Kicker Turnier zurückblicken und hoffen, allen Teilnehmern ein tolles Event geboten zu haben. Super Wetter und ein guter Zweck haben das Turnier abgerundet. Daher freuen wir uns schon jetzt darauf hoffentlich auch nächstes Jahr das 2. Human Kicker Turnier auf dem Albertus-Magnus-Platz zu veranstalten.

/ FABIAN TAUBE



Wir danken all unseren
Unterstützern und Sponsoren:





WEDNESDAY 17/06/15

UNILAUF 2015

Auch dieses Jahr konnte unser Team die "Cologne Internationals" beim Kölner Bank Unilauflauf mit sensationellen 169 Teilnehmern im Ziel überzeugen und zum zwölften Mal in Folge den Titel als größtes Team holen. Die Titelverteidigung wurde danach traditionell mit einem ausgiebigen BBQ gefeiert.

Wir bedanken uns bei all unseren Läufern und hoffen auch nächstes Jahr wieder dabei zu sein.



THURSDAY 18/06/15

ROTATION DINNER 2015

Unser bewährtes Konzept des Rotation Dinners konnte als weiteres kulinarisches Highlight in der Jubiläumswoche natürlich nicht fehlen. Über den Dächern von Köln hatten 24 Studierende die Möglichkeit sich bei einem erlesenen Abendessen drei unserer Förderkreismitglieder in lockerer Atmosphäre kennen zu lernen. Es wurden drei Gänge serviert und bei jedem Gang wurde der Sitzplatz gewechselt, sodass man die Chance hatte, mit verschiedenen Unternehmensvertretern in Kontakt zu treten. Dieses Jahr konnten wir KPMG, McKinsey und Vodafone zu Dinner begrüßen.

Die interessanten Unternehmen, die tolle Location und die wirklich entspannte Atmosphäre sind der Grund, dass das Rotation Dinner jedes Jahr eine unserer beliebtesten Veranstaltungen bei Studierenden und Unternehmen ist.



FUSSBALLTURNIER ZUR INTEGRATION VON FLÜCHTLINGEN IN KÖLN

FRIDAY 19/06/15

Am 19. Juni fand anlässlich des Weltflüchtlingstages ein integratives Fußballturnier mit und für Flüchtlinge in Köln in Zusammenarbeit mit dem Fußball-Verband Mittelrhein e.V. und der gemeinnützigen Organisation RheinFlanke gGmbH statt. Als Austragungsort diente das Geißbockheim im Rheinenergiesportpark. Das Ziel der Aktion war es, auf die Situation der Flüchtlinge in Köln und Umgebung aufmerksam zu machen und Integrationsarbeit in lockerer Atmosphäre zu leisten. Gemeinsam mit der RheinFlanke, welche sich für sozial benachteiligte Jugendliche engagiert, indem sie diesen eine berufsorientierte Beratung und viele Freizeitangebote anbietet, haben wir das Programm für das Event ausgearbeitet. Die Kinder und Jugendlichen wurden beim Fußballturnier je nach Altersklassen eingeteilt und konnten auch abseits des Fußballplatzes das zusätzliche Angebot von Spiel- und Sportgeräten nutzen, sodass garantiert für jeden eine passende Aktivität bereitgestellt wurde.

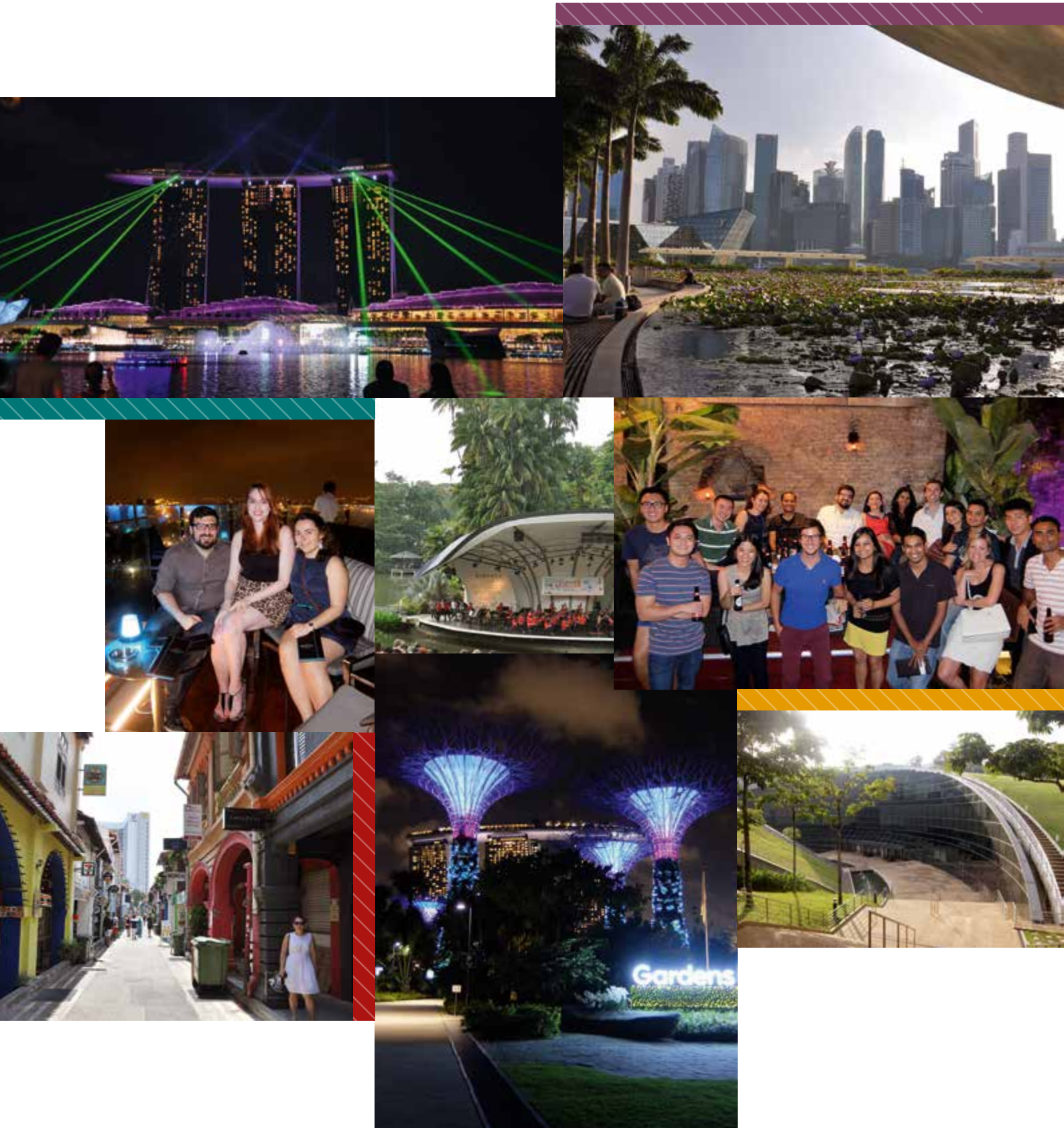
Ebenfalls vor Ort war „Der Bus“, ein umgebauter, vollausgestatteter Groß-Bus mit umfangreichem Sportequipment und integrierem Beratungsraum, welcher von der RheinFlanke und weiteren Förderern ausgebaut wurde und bereits seit März diesen Jahres zu sämtlichen Flüchtlingsunterkünften in ganz Köln fährt. Da die Kosten für den Bus noch nicht komplett gedeckt waren, bestand für uns die Aufgabe darin, weitere engagierte Helfer und Förderer für diese Aktion zu begeistern und als zukünftige Kooperationspartner willkommen heißen zu können.

Die Idee bestand darin, eine möglichst langfristige, über den Tag des Fußballturnieres hinaus bestehende Kooperation aufzubauen, von welcher die Flüchtlingskinder, aber auch die Unternehmen profitieren würden, indem diese nach Absprache mit der RheinFlanke auch noch weitere soziale Projekte unterstützen könnten. Trotz des Regens an diesem Tag, war die Stimmung ausgelassen und so konnten alle Teilnehmer die Spielpausen dazu nutzen, um sich zu stärken und untereinander ins Gespräch zu kommen. Somit wurde unser Leitgedanke, Integration durch Teamgeist und Fair Play zu erzielen, dank zahlreicher Helfer und Teilnehmer verwirklicht und hat noch einmal verdeutlicht, wie wichtig und vor allem wie einfach es ist, sozial benachteiligten Menschen in unserer Umgebung zu helfen, um ihnen einen schönen und sorglosen Tag zu beschern.

/ KAMILLA BARAT



EIN AUSLANDSSEMESTER IN EINEM MELTING POT – **SINGAPUR** LÄDT EIN!



Herzliche Grüße aus Singapur – dem kleinen asiatischen Staat, der für Multikulti, rasantes Wirtschaftswachstum und westlichen Standard steht.

Fernweh

Seit Anfang des Masters in Business Administration – Corporate Development träumte ich davon, ein Auslandssemester zu integrieren. Bereits im Bachelor war ich in Frankreich und wollte deshalb mein zweites Auslandssemester in einem anderen Kulturkreis machen, um einen anderen Teil der Erde durch einen mehrmonatigen Aufenthalt etwas genauer kennenzulernen als es ein Urlaub erlauben würde.

Nanyang Business School

Wo sucht man, um ins Ausland zu gehen? Natürlich im Angebot der Partneruniversitäten für das relevante Semester. Für Singapur stand dabei nur ein MBA Programm zur Auswahl, für welches ich Dank meiner Bankausbildung genügend Berufserfahrung vorweisen konnte, um mich zu bewerben. Der Vorlesungsstil ist eine schöne Ergänzung zu Köln, da diese einen großen Wert auf Case Studies und Praxisbezug legen. Aus den Vorlesungen kann ich viel über die Businessumgebung in Asien, Erfolgsrezepte einzelner asiatischer Firmen und deren Entwicklung mitnehmen.

50 Jahre Singapur – eine Erfolgsgeschichte

Singapur ist ein sehr junger Staat und feiert im August 2015 sein 50-jähriges Bestehen. Im März 2015 verstarb allerdings der betagte Premierminister a.d. Lee Kuan Yew, der Singapur gegründet und maßgeblich jahrzehntelang durch sein persönliches Engagement entwickelt hatte. Mit ihm wird der Aufstieg Singapurs als ein kleiner Stadtstaat ohne eigene natürliche Ressourcen und einer heterogenen Bevölkerung verbunden. Die Anteilnahme zu seinem Tod in der Bevölkerung, meiner Professoren und der singapurischen Kommilitonen war sehr berührend. Gleichzeitig zeigt es mir als Ausländer auf, wie es möglich war, dass in nur 50 Jahren ein so moderner Staat, mit fast keiner Korruption, funktionierender Infrastruktur und Wirtschaft entstehen konnte. Singapur ist zwar ein demokratischer Staat von seiner Verfassung her, allerdings herrscht seit seiner Gründung die Partei Lee Kuan Yew's, deren heutiger Premierminister dessen Sohn ist. Der Umgang mit der Opposition ist aus unserer Sicht nicht vorbildlich. Besonders ist dennoch, dass der autokratische Führungsstil der Regierung nicht wie häufig die eigene Bereicherung im Blick hat, sondern das Ziel hat, eine Nation zu bilden und den Lebensstandard aller anzuheben.

Singapur – ein Multikulti-Staat

Was für mich dieses Auslandssemester so besonders macht, sind meine Kommilitonen, die aus vielen verschiedenen Ländern meist Asiens kommen. Es ist sehr bereichernd dadurch über viele Länder etwas von Einheimischen zu erfahren. Dabei sind wir nur acht Austauschstudenten.

Allerdings ist bereits Singapur selbst ein Land mit chinesisch, malaiisch, indonesisch, indisch stämmiger Bevölkerung. Einzelne Stadtteile sind traditionellen Kulturen gewidmet, wie Chinatown, little India etc. Gleichzeitig wird darauf geachtet, dass die Bevölkerung sich in den staatlichen Wohnblöcken mischt, um ein besseres Miteinander zu entwickeln. Jede Gruppe hat allerdings ihre eigene Regionalsprache, sodass in Singapur Englisch als gemeinsame Sprache genutzt wird. Man erwarte allerdings kein oxford-Englisch, sondern eins mit starkem Akzent und Einfluss des Chinesischen in der Grammatik und Ausdrucksweise. Beispielsweise

lautet die Antwort auf die Frage „Can you drive me to ...“ im Taxi: „Can do la.“, was einfach nur Yes heißen soll. Im Mandarin gibt es dafür kein Wort, weswegen der Satz einfach wiederholt wird. Das ‚la‘ stammt wiederum aus dem Malayischen und ist ein bedeutungsloses Verstärkungswort für eine Aussage). Nicht verwunderlich ist daher, dass die zweite große Sprache Mandarin ist, die jeder Singapurer in der Schule lernt. Auch ich habe die Möglichkeit gehabt einen Mandarin-Anfängerkurs mit Zertifikat zu belegen, was ich jedem empfehle, um die Kultur und Denkweise besser zu verstehen. Aber auch anderen Sprachen wie dem indischen Tamil und Malay werden bei Durchsagen in der Metro Ihre Bedeutung beigemessen. Dies ist Ausdruck der Regierung, ethnische Minderheiten zu schützen.

Singapur – das Land der Verbote

Singapur ist dafür bekannt, drakonische Strafen zu verhängen. Mit genau dieser Erwartungshaltung bin ich hierhergekommen – aber ich kann Entwarnung geben, so streng erlebe ich es nicht! Das soll nicht heißen, dass nichts davon wahr ist, es gilt aber wie immer: Man muss erst erwischt werden. Im Alltag habe ich allerdings nicht das Gefühl, an jeder Ampel beobachtet zu werden.

Ansonsten empfinde ich Singapur als recht bürokratisch, Studentenvorteile werden Ausländern nicht/selten gewährt. Überrascht haben mich die Schlangen für Busse und die hohen Cocktailpreise, da Singapur hohe Steuern auf Alkohol erhebt. Einführungsrestriktionen verhindern dabei, dies durch Reisen in Nachbarländer im größeren Umfang zu umgehen.

Singapur – das Einfallstor nach Asien

Singapur bietet aufgrund seiner strategischen Lage als Umschlaghafen der Schiffe auf dem Weg von Indien nach China fürs Reisen große Vorteile. Zentral gelegen sind binnen eins bis vier Stunden alle Südostasiatischen Länder zu teils sehr moderaten Preisen erreichbar. Neben Malaysia, Indonesien und Thailand habe ich auch Hongkong einen Besuch abstatten können. Dadurch wird einem noch mehr bewusst, welch' westlichen Standard Singapur hat.

3-4 Monate Asien – was bleibt?

Bleiben wird eine einzigartige Erfahrung, sich auf eine völlig fremde Kultur(en) eingelassen zu haben und zu sehen, wie eine multikulti-Gesellschaft dennoch die Werte einzelner Kulturen bewahrt. Beispielsweise drückt sich dies in der Angebotsvielfalt an asiatischen Küchen aus, diese auszuprobieren ist für viele Singapurer zum „Volkssport“ geworden.

Gleichzeitig bleibt auch hängen, dass Singapur einem wie ein Urlaubsparadies oder eine riesige Hotelanlage vorkommt. Alles ist recht neu gebaut, das Wetter ist immer tropisch (nur in Metros und Vorlesungen braucht man eine Jacke) – Dinge, die für mich mit Urlaub assoziiert sind.

Würde ich gerne wiederkommen? JA, denn 3–4 Monate sind einfach zu wenig Zeit, um alles in dieser Region der Erde zu entdecken. Würde ich hier gerne meine Karriere machen? Nein, denn die asiatische Kultur legt zu wenig Wert auf einen Feierabend, vielmehr ist eine 6-Tage-Woche nicht unüblich.

Würde ich ein Auslandssemester weiterempfehlen? JA, unbedingt. Richtet euren Studienplan nach einem Auslandssemester aus, denn die gesammelten Erfahrungen kann euch keiner mehr nehmen! Und wer weiß, ob sich später so viele Möglichkeiten noch ergeben?

Viele Grüße aus Singapur!

/ BERNADETTE LIESSEM



EIN SOMMER IN **NEW YORK**

FACETTENREICH, INSPIRIEREND, AUSSERGEWÖHNLICH!

Das WiSo@NYC-Programm war meine Chance, die Stadt, die niemals schläft, intensiv kennenzulernen. Als Summer School der Universität zu Köln bietet WiSo@NYC seit 2011 ein spannendes und interessantes sechswöchiges Lehrangebot in der Acht-Millionen-Metropole und sorgt dabei für ein abwechslungsreiches Programm, welches den Teilnehmern das Wirtschaftsleben in New York, dem Financial Center der Welt, näher bringt. „Einmal im Leben muss man New York gesehen haben.“ Diese weitverbreitete Ansicht kann ich nach meiner Zeit dort nur unterstützen! New York ist eine pulsierende und lebendige Stadt, in der ich während meines Aufenthalts zahlreiche interessante und ganz unterschiedliche Menschen getroffen und inspirierende Gespräche geführt habe. Die Stadt strahlt ein Feeling aus, das

sowohl Einheimische als auch Besucher antreibt und begeistert. Neben dem vielfältigen kulturellen Angebot gibt es zahlreiche Parks, Cafés und Restaurants, in denen man seine Zeit verbringen und Freunde treffen kann.

Das Lehrprogramm der Summer School hat sich aus drei jeweils zweiwöchigen Kursen zusammengesetzt und wurde von amerikanischen Professoren angeboten, deren Lehrstil sich stark von dem unterscheidet, was ich aus Köln so gewohnt war. Statt einfach Vorlesungen zu halten, legten die Professoren großen Wert auf Diskussionen, Präsentationen der Studierenden, Gruppenarbeit und Hausarbeiten. Dadurch fühle ich mich nicht nur inhaltlich, sondern auch persönlich in Bezug auf meine Softskills bereichert: Teamwork war praktisch täglich gefordert. Da in diesem Jahr das erste Mal auch drei israelische Studierende der Universität Tel Aviv an der Summer School teilgenommen haben, sind die Arbeitsgruppen durch teilweise sehr andere Meinungen und Arbeitsweisen ergänzt worden – eine tolle internationale Teamerfahrung.

Im ersten Kurs „Business Communication“ hatten wir die Aufgabe, ein selbst ausgewähltes Kickstarter.com-Projekt potenziellen Investoren zu präsentieren und finanzielle Mittel für dieses zu mobilisieren: Unsere kommunikativen Fähigkeiten waren gefordert. Der zweite Kurs hat sich mit der US-amerikanischen Perspektive auf die aktuelle Weltwirtschaft und politische Kontroversen beschäftigt, während wir im dritten Kurs in regelmäßigen Verhandlungen unseren Negotiation Style und effektive Konfliktlösungsstrategien trainieren konnten. Insgesamt war das Kursangebot äußerst abwechslungsreich, praxisnah und spannend. Täglich wurden uns neue Herausforderungen geboten.

Nebenbei blieb aber zum Glück noch genügend Zeit, um New York zu entdecken und die touristischen Attraktionen zu besuchen: Ob Metropolitan Museum, Central Park, die Brooklyn Bridge by Night oder Wall Street – etwas zu sehen gab es immer, Langeweile konnte gar nicht aufkommen! Ich habe für die Zeit der Summer School in einem Wohnheim in Greenwich Village, mitten in Manhattan, gewohnt und mir das Zimmer mit einer Spanierin, einer Inderin und einer Amerikanerin mit pakistanischen Wurzeln geteilt. Dadurch habe ich nicht nur Einblick in die unterschiedlichsten Kulturen gewonnen, sondern auch wertvolle Insider Tipps für Lieblingsplätze in New York bekommen und Freunde gefunden, mit denen ich gemeinsam NYC erleben durfte.

Insgesamt war dieser Sommer in New York City eine tolle, intensive Erfahrung, die mich persönlich und auf meinem professionellen Weg bereichert hat! Ein absolut empfehlenswertes Programm, das man sich nicht entgehen lassen sollte.

/ MIRIAM MEHRING



INTERNATIONAL WEEK ALUMNI WEEKEND IN **WARSCHAU** 24/07/-26/07/2015



In diesem Jahr wurde zum ersten Mal ein Wiedersehenstreffen für ehemalige Teilnehmer des International Week Programmes organisiert. Dies wurde u.a. durch die Gründung eines Alumni Teams möglich, welches aus ehemaligen Organisatoren von verschiedenen IWs weltweit besteht, der sogenannten International Week Alumni Association (IWAA). Im ersten Schritt wurden alle teilnehmenden Organisationen kontaktiert, um für jede Organisation einen Ansprechpartner zu haben. Anschließend suchte das Team nach einem potentiellen Standort für die Organisation eines solchen Events und war hierzu mit verschiedenen lokalen Organisationen im Gespräch. Dabei spielten verschiedene Faktoren bei der Auswahl des Standortes eine Rolle. Eines der Ziele war es möglichst viele IW-Alumnis zur Teilnahme zu bewegen. Deswegen musste der Standort möglichst zentral liegen, eine gute Verkehrsanbindung vorweisen und dabei kostengünstig bleiben. Da sich der Hauptteil der Organisationen in Europa befindet, wurde auch ein europäischer Standort favorisiert.

Der entscheidende Unterschied zu einer klassischen International Week war, dass die Gebühren von den Teilnehmern getragen werden mussten und deswegen für das erste International Week Alumni Weekend ein Land mit günstigen Lebenshaltungskosten ausgesucht wurde. Zusätzlich musste eine gute organisatorische Struktur vorort gegeben sein, die mit einer großen Gruppe umzugehen weiß. Dabei hat sich Warschau als ausgezeichneter Standort herauskristallisiert und wurde für das erste IW Alumni Weekend ausgewählt. Im nächsten Schritt wurde eine offizielle Einladung über alle International Week Kanäle verbreitet, sodass es zum Schluss knapp 100 Teilnehmer aus aller Welt nach Warschau zog. Insgesamt nahmen 21 von 26 International Week Organisationen

teil und alle Teilnehmer wurden gemeinsam in einem Hostel mitten im Herzen Warschaus untergebracht.

Der offizielle Teil des Programmes begann Freitag Abend mit einer Begrüßung der lokalen Organisatoren, wie auch durch Vertreter des Dachverbandes IWCO und der IWAA. Hierbei wurde die erste Idee zu diesem Event erläutert und auch das Wochenend-Programm vorgestellt. Zusätzlich erhielt jeder Teilnehmer als Andenken ein T-Shirt. Nach dem offiziellen Teil gab es ein kurzes Get-together und anschließend konnte man den Abend in einer speziell für uns gemieteten Lokalität ausklingen lassen, oder besser gesagt die Nacht durchmachen. Am nächsten Tag wurde gemeinsam die Stadt erkundet bzw. wieder Energie für den nächsten Abend getankt. Der zweite und somit auch leider bereits der letzte Abend begann gemeinsam mit einem Abendessen in einem Restaurant. Anschließend wurde ein Pubcrawl durch die Altstadt von Warschau organisiert, wobei verschiedene Bars und Kneipen angesteuert wurden. Zum Abschluss wurde ein Club besucht und bis in die Morgenstunden gefeiert. Der Sonntag war bereits Abreisetag und hierzu gab es ein abschließendes Mittagessen mit allen zusammen. Das Programm über das Wochenende war noch nicht völlig ausgereift, aber trotzdem war das erste Event dieser Art ein voller Erfolg, denn Teilnehmer konnten alte Freundschaften wieder aufleben lassen, neue Leute kennenlernen, gemeinsam Spaß haben und wieder den „IW-Spirit“ spüren!

Die Planung für ein Event im nächsten Jahr ist bereits auf Hochtouren und das Ziel für die Zukunft ist es, auch zusätzliche kleinere Events organisieren zu können, vor allem auch in Asien.

/ BERKAN POYRAZ

IWCO KONFERENZ IN KÖLN

Jedes Jahr findet die International Week Coordinating Organization (IWCO) Konferenz statt, zum achten Mal bereits in der IWCO Historie. Dieses Jahr hatten wir in Köln die Ehre, diese Konferenz auszurichten.



Die IWCO ist die Organisation, die dem Projekt „International Week“ übersteht und dieses, wie der Name bereits suggeriert, koordinieren soll. Aktuell befinden sich 26 Organisationen als Mitglieder in diesem Netzwerk, darunter auch der PIM & CEMS Club. Da diese 26 Organisationen jedoch auf der gesamten Welt verstreut sind, stellt sich die Kommunikation und Koordination als schwierig dar. Daher wird die Konferenz auf jährlicher Basis einberufen, um Probleme zu lösen und sich besser abstimmen zu können. So wird auch über die Zukunft der Organisation sowie des Projekts der „International Week“ beraten. Zusätzlich wird ein Board gewählt, welches die Pläne auch in die Tat umsetzt. Das Board besteht dabei aus fünf Personen, die wie beim PIM & CEMS Club ihr eigenes Ressort besitzen: President, Fundraising, Communication, Marketing und Enlargement.

Dieses Jahr hatten wir 27 Repräsentanten von 17 verschiedenen Organisationen aus 15 verschiedenen Ländern zu Besuch, die über die Zukunft der IW berieten. Die Konferenz besitzt selbstverständlich in erster Linie einen offiziellen Charakter, allerdings sollen sich die Organisatoren untereinander auch besser kennen lernen, damit in Zukunft eine bessere Kommunikation gewährleistet wird.

Daher stellten wir vom 25.08.2015 – 29.08.2015 ein großartiges Programm zusammen, um auch einen gewissen Spaßfaktor hinzubringen.

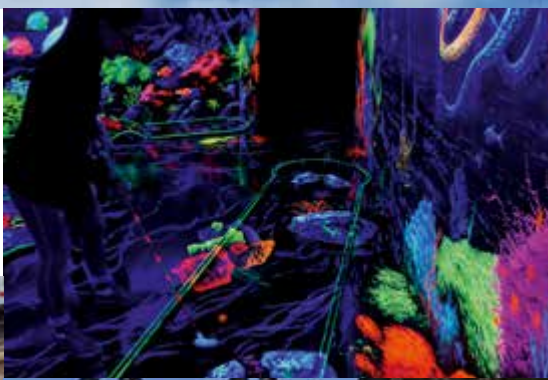
Dienstag, 25.08.2015

Am Dienstag kamen auch die letzten Teilnehmer an und nachdem wir sie ins Hostel brachten, starteten wir mit einem Welcome-Event in den Räumlichkeiten des PIM & CEMS Clubs. Dabei stellten wir uns einander bei einem leckeren Buffet und ein paar Kölsch vor, bevor wir weiter in die Roonburg zogen, um Karaoke zu singen und das Kölner Nachtleben zu genießen.

Mittwoch, 26.08.2015

Am Mittwochmorgen fing der offizielle Teil der Konferenz an. Der IWCO Präsident Berkan Poyraz hielt die Eröffnungsrede und wir fuhren mit den Country Presentations fort, in denen jede Organisation den Prozess, das Programm und auch die Probleme ihrer IW schilderten. Bei 17 Organisationen dauert das seine Zeit, weshalb wir eine kurze Mittagspause in der Mensa einlegten.

Nach dem offiziellen Teil erkundeten die Teilnehmer die wunderschöne Stadt Köln. Die Teilnehmer wurden in fünf Gruppen eingeteilt, die die Stadt im Rahmen eines kleinen Fotowettbe-



werbs kennen lernten. Der Schwerpunkt für diesen Tag lag eindeutig auf Kultur, weswegen wir die Teilnehmer ins Brauhaus Paffgen für ein typisch deutsches Essen mitnahmen. Nach dem sättigenden Abendmahl sollte es dann „sportlich“ mit Kegeln weitergehen.

Donnerstag, 27.08.2015

Am Donnerstagmorgen ging der offizielle Teil wieder weiter. Das Board stellte die Regeln und die Timeline der IW noch einmal vor. Dabei wurden aktuelle Regeln auf ihre Sinnhaftigkeit geprüft und zusätzliche Regeln zur Verbesserung erörtert.

Am Nachmittag brachen wir in Richtung Ehrenfeld zum Schwarzlichtminigolf auf. Im Anschluss erhielten die Teilnehmer etwas Zeit zur Ruhe, bevor es am Abend mit unserem legendären Pub Crawl weiterging.

Freitag, 28.08.2015

Am Tag der Wahrheit wurde das neue IWCO Board gewählt, dessen Aufgabe die Umsetzung der Zukunftspläne ist. Die Teilnehmer entschieden sich wie folgt: Ioana Boros (IW Wien) als neue Präsidentin, Anne-Joël Leerling (IW Holland) als Head of Fundraising, Sylwia Kaczmarek (IW Warschau) als Head of Communications,

Jens Lin (IW Köln) als Head of Marketing und Masaharu Takano (IW Tokyo) als Head of Enlargement.

Auf dem Plan standen auch sportliche Aktivitäten wie Beachvolleyball und Flunkyball, die aufgrund des Wetters leider ausfallen mussten. Erst abends fuhren wir mit einem Barbecue fort, bei dem die Teilnehmer auch ihren landeseigenen Schnaps vorstellten. Zur Abrundung des Abends gingen wir dann noch ins Vanity.

Samstag, 29.08.2015

Nachdem die letzten Punkte am Samstagmorgen diskutiert wurden, hieß es dann Abschied nehmen. Für diejenigen, die noch eine Nacht länger blieben, ging es „Jeck im Sunnesching“ weiter. Man stelle sich doch vor, Karneval wäre im August. Nun, dieses Jahr ging dieser Traum in Erfüllung und die Teilnehmer bekamen die Möglichkeit, den Kölner Karneval kennen zu lernen. Ganz zufällig fiel auch noch der Geburtstag des Noch-Präsidenten Berkan Poyraz in diese Zeit und so klang die Konferenz dann aus. Als am nächsten Tag fast alle Teilnehmer weg waren, kehrte auch der öde Alltag zurück, doch die zahlreichen Erinnerungen und die damit verbundenen Emotionen an unvergessliche aufregende fünf Tage in Köln blieben.

/ JENS LIN

INTERNATIONAL WEEK PEKING

Nach langer Zeit hat sich mal jemand wieder auf die IW nach Peking getraut. Aber warum eigentlich? Die International Week in Fernost war aufregend, ein kulturelles und kulinarisches Highlight. Rückblickend absolut einen Trip wert.





Das Besondere an der IW Peking ist wohl, dass man anstatt bei Hosts in einem Hotel nahe der Peking University unterkommt. Dies liegt vor allem daran, dass die meisten Studierenden der Universität nicht aus Peking kommen und daher in Dorms leben. Diese sind jedoch leider zu klein, um noch weitere Gäste aufzunehmen. Daher hieß es für mich und die zehn anderen Teilnehmern: Ab ins Hotel.

Was eine chinesische IW für mich noch interessanter macht, war die Tatsache, dass ich in ein Land mit einem anderen politischem System reiste. Ich war gespannt, von den politischen Ansichten und Meinungen unserer chinesischen Freunde zu hören und mich mit ihnen auszutauschen. Hinzu kam, dass in China weder Google noch Facebook aufgrund staatlicher Regulierung funktioniert. Und in der Tat war es merkwürdig, vorgeschrieben zu bekommen, was du benutzen darfst und was nicht. Dieses Problem wurde aber schnell durch die technische Hilfe unsere Gastgeber behoben, welche mir zeigten, wie man die staatliche Regulierung umgehen kann. Also ging es doch mit Facebook & Co endlich los mit der International Week.

Unser Programm startete mit den Country Presentations und einer anschließenden Tour über den Campus der Peking University. Der großzügige Park auf dem Campus war sicherlich eines der Highlights. Zusätzlich scheint sich dieser Park auch für Dates zu eignen, wie mir einer unserer chinesischen Gastgeber versicherte.

Unser zweiter Tag stand ganz im Zeichen der chinesischen Kultur. Wir besuchten den Sommerpalast, welcher auf einem Berg über Peking thront. Die alte chinesische Architektur, welche beeinflusst wurde durch viele unterschiedlich religiöse Strömungen, ist extrem beeindruckend und atemberaubend. Hier wurde mir das erste Mal auf dieser IW bewusst, in was für einem Ausmaß historische Bauwerke in China gebaut wurden. Der Sommerpalast ist umgeben von einer weitläufigen Parkanlage, welche in ihrem Herzen einen großen See vorzuweisen hat.

Anschließend sind wir zur 798 Art Zone gefahren. Dieser Teil der Stadt ist das Künstler Viertel und hat einiges an Galerien und Street Art zu bieten. Allerdings sucht man hier nach gesellschaftskritischer Kunst vergebens. Im Vergleich zu anderen Teilen von Peking ist dieser Ort eher weniger hektisch und nicht überfüllt. Bevor es in eine Bar in Sanlitun ging, waren wir noch auf der berühmten Silk Street. Dies ist im Grunde eine Mall, in der man wirklich alles kaufen kann – natürlich nur wenn man auch über das entsprechende Verhandlungsgeschick verfügt!.

In den darauffolgenden zwei Tagen gingen wir zur Mutianyu Sektion der Chinesischen Mauer. Wir hatten uns dazu entschieden, die Mauer zu Fuß zu erklimmen und nicht wie die typischen Touristen gemütlich mit der Seilbahn zu fahren. Der Aufstieg unter strömendem Regen machte das Ganze dann auch noch zu einem Abenteuer. Ich habe schon vorher von dem Ausmaß chinesischer Bauwerke gesprochen und dies wurde mir beim Anblick der Chinesischen Mauer erneut bestätigt – wir waren alle zutiefst beeindruckt.

Am Freitag besuchten wir nun die Verbotene Stadt, die sich problemlos in die Reihe von Superlativen einordnet. Dieser Ort im Herzen Pekings ist ein gigantischer Komplex von Tempeln und anderen historischen Gebäuden. Die nächste Station war die Qiamen Street, was im Grunde ein Street Food Market ist. Dort kamen wir dann auch in den Genuss, Skorpion, Seepferdchen und Seesterne zu probieren und so unseren kulinarischen Horizont zu erweitern. Am Abend ging es dann in eine Karaoke Bar.

Sonntag stand eine Unternehmensbesichtigung und das International Dinner auf dem Programm. Bei dem International Dinner kocht jeder Teilnehmer etwas Typisches aus seinem Land. Neben vielen leckeren Gerichten gab es Sushi aus Japan, Raclette aus der Schweiz, Fischsuppe aus Finnland aber auch Dumplings aus China. Das Dinner wurde ergänzt durch die verschiedensten alkoholischen Getränken aus den verschiedenen Teilnehmerländern – der gute deutsche Jägermeister brachte allerdings einen chinesischen Host zum Weinen.

Der letzte Tag der International Week stand dann zur freien Verfügung für persönliche Wünsche. Das letzte gemeinsame Dinner wurde dann mit Peking Ente und vielen chinesischen Spezialitäten gefeiert.

Die International Week Peking war ein besonderer Einblick in die chinesische Kultur. China ist ein Land der Superlative. Es gibt so viel zu entdecken und zu erleben, so dass ich jedem die IW Peking nur ans Herz legen kann.

/ JONAS MINKLER

UNSERE ALUMNI IM AUSLAND

Für viele Studierende ist es bereits schon früh sehr attraktiv ins Ausland zu gehen und dort für ein paar Monate ein Praktikum oder ein Auslandssemester zu absolvieren. Doch rund 11% unser Alumni im PIM & CEMS Club haben den Schritt gewagt und sind ins Ausland gezogen, um sich dort neuen Zielen und einem neuen Lebensabschnitt zu widmen.

Erfahrt von unseren Clubmitgliedern Gerrit, Karoline und Norman was ihre Motivation war ins Ausland zu gehen und welche Erfahrung sie in dieser Zeit bisher machen durften.

Jan-Gerrit Dapper



STECKBRIEF

Name: Jan-Gerrit Dapper

Alter: 33 Jahre

Wohnort: London, UK

Studium

BWL (Diplom) + International Management (CEMS MIM)

Auslandserfahrung

Rotterdam (CEMS Auslandssemester) + Shanghai (CEMS Praktikum) + Japan (ISC) + Istanbul (International Week)

Aktueller Arbeitgeber:

Intel Corporation

Welcher Meilenstein Deines beruflichen Werdegangs hat Dich besonders geprägt und warum? War es der Grund dafür ins Ausland zu gehen?

CEMS war definitiv eine sehr internationale Erfahrung. Aber auch der Club hat mir sehr geholfen mein Studium zu internationalisieren und den Wunsch geweckt, im Ausland zu arbeiten.

Nach dem Auslandssemester, zurück in Köln, mit dem Club die Welcome Weeks für die Austauschstudenten zu organisieren gehört zu den besten Erinnerungen an mein Studium!

In England für ein US Tech-Unternehmen arbeiten zu können, hat mir dann nach dem Studium die Chance geboten, weiterhin mit Leuten unterschiedlichster Nationalitäten zu arbeiten – was ich sehr genieße.

Gibt es Tage an denen Du Deine Entscheidung bereust? Welchen Schwierigkeiten musstest Du Dich bisher stellen?

Nope! – aber man muss sich natürlich klar sein, dass man es nicht mehr auf jede Geburtstagsparty oder Hochzeit in die Heimat

schafft. Mit alten Freunden in Kontakt zu bleiben ist immer eine Herausforderung nach dem Studium – gerade wenn man ins Ausland geht. Da England aber nur eine Stunde mit dem Flieger von zu Hause weg ist – bin ich immer noch ca. alle drei Wochen in Deutschland, um mit Familie und Freunden möglichst viel Zeit zu verbringen.

Was kannst Du unseren Clubmitgliedern mit auf den Weg geben, die ihre Karriere auch international ausrichten wollen?

Nehmt alle Möglichkeiten wahr, die euch die Uni und der Club bietet! Es gibt so viele: CEMS, Auslandsstudium, International Weeks, Welcome Weeks, Buddy Program, Konferenzen etc.

Das ganze ist ein riesen Spaß und die Eigeninitiative, die man im Club oder in vielen Programmen mit einbringen kann, ist dieselbe die später auch im Arbeitsleben benötigt wird – auch um sich international aufzustellen.

Karoline Hassfurter



STECKBRIEF

Name: Karoline Hassfurter

Alter: 37 Jahre

Wohnort: New York City, USA

Studium

RWL/ International Relations (Universität zu Köln),
European Studies (College of Europe, Brügge)

Auslandserfahrung

Belgien, Spanien, UK, Italien, USA

Aktueller Arbeitgeber:

United Nations Children's Fund (UNICEF) Headquarter

Was war Deine Motivation ins Ausland zu gehen und dort zu arbeiten?

Seit ich mich erinnern kann war ich neugierig auf andere Länder: Mit 16 ging ich für ein Jahr in die USA und zwischen Gymnasium und Universität war ich bereits ein halbes Jahr auf einer Sprachschule in Spanien. Mein Studiengang an der Uni Köln, Regionalwissenschaften Lateinamerika, Spanien und Portugal war – der Name sagt es ja bereits – auf eine zukünftige internationale Tätigkeit ausgerichtet. Ich konnte mit Erasmus nochmal nach Spanien und London und dann mit dem PIM-Programm auch in Italien studieren. In den Semesterferien bin ich viel gereist und habe – gerade weil mein Studienfach nicht besonders bekannt war – viele Praktika absolviert. Nach meinem Diplomabschluss an der Uni Köln habe ich mich für einen Master of European Studies am Europakolleg Brügge beworben und studierte dort ein weiteres Jahr – anschließend wollte ich in Brüssel im Bereich europäische Politik arbeiten und mein erster Job nach der Uni war dann auch in der EU Vertretung der Firma Siemens, wo ich zwischen München und Brüssel pendelte und neu aufkommende EU Gesetzgebung für Siemens analysierte.

Nach ein paar Jahren bin ich aus privaten Gründen in die USA gezogen (mein Verlobter lebte bereits in New York). Es war nicht leicht mich dort beruflich einzufinden – Tätigkeiten im Bereich EU Politik waren so gut wie nicht existent. Deshalb spezialisierte ich mich auf digitale Kommunikation & Marketing – in der Uni hatte ich ein paar Kurse belegt und den Großteil lernte ich mir selbst oder im Job an da sich der Bereich rasend schnell entwickelte. Mein Ziel war es aber mein Interesse an internationaler Politik und Entwicklungspolitik mit meinen Kenntnissen in Kommunikation und Marketing zu vereinbaren. Vor knapp drei Jahren konnte ich mich für eine Stelle bei den Vereinten Nationen erst bei UNDP und

anschließend bei UNICEF qualifizieren. Dort bin ich zuständig für Communications & Advocacy Kampagnen zu Themen wie Kinderschutz, Nothilfe, Bildung, Gesundheit etc. Konkret bedeutet das unter anderem, dass ich mit Kollegen weltweit durch öffentlichkeitswirksame Aktionen und Pressearbeit auf politische Konzepte, Gesetzgebungen und auf die Finanzierung entwicklungspolitischer Vorhaben Einfluss nehme, mit dem Ziel die Rechte von Kindern zu vertreten.

Inwieweit unterscheidet sich die Arbeitskultur und das Leben im Ausland? Was gefällt Dir gerade an New York, und gibt es auch Sachen, die Dir dort fehlen?

Da ich mich gut 80% meiner Karriere im Ausland verbracht habe fällt es mir fast ein bisschen schwer mein Umfeld hier mit der deutschen Arbeitskultur zu vergleichen.

Ganz generell ist New York ein Ort mit viel Energie der viel fordert, aber auch unglaublich viel bietet. Wahrscheinlich ist etwas daran an dem Sprichwort „If you can make it there, you can make it anywhere“ - die U-Bahn, die vielen Menschen, das Tempo der Stadt, die hohen Unterhaltskosten – wer das mitmacht wird sicher abgehärtet. Aber dafür findet man hier auch interessante Jobs, einen „melting pot“ an Kulturen, top Restaurants und Veranstaltungen, aber auch Ruheorte wie Museen, Parks und Natur, außerhalb von New York. Was mir fehlt? Meine Freunde – besonders diejenigen die ich in meiner Studienzeit kennengelernt habe und meine Familie in Deutschland. Meine zwei Töchter müssen acht Stunden fliegen um ihre Großeltern zu sehen.

Was bedeutet Internationalisierung für Dich?

Offenheit für neue Situationen, Kulturen und Ansichten.

UNSERE ALUMNI IM AUSLAND

Norman Wingen

STECKBRIEF

Name: Norman Wingen

Alter: 36 Jahre

Wohnort: Cleveland, OH (USA)

Studium

BWL

Auslandserfahrung

CEMS Auslandssemester an der VSE, Prag

Aktueller Arbeitgeber:

Eaton Corporation



Warum hast Du Dich dazu entschieden im Ausland zu arbeiten? Welche Erfahrungen konntest Du bisher machen?

Es gab nicht den einen Moment in dem ich entschieden habe jetzt möchte ich im Ausland arbeiten. Wie wohl die meisten, die während des Studiums Auslandserfahrung gesammelt haben und es genossen haben, konnte ich mir immer vorstellen auch im Ausland zu arbeiten. Nachdem ich dann die Steuerberaterprüfung geschafft hatte, habe ich meinen Auslandsaufenthalt bei PwC forciert. Letztlich wurde ich für zwei Jahre nach Boston entsendet. Dass ich in Boston enden würde, habe ich übrigens erst ein paar Wochen vorher erfahren, nachdem monatelang andere Städte in anderen Kontinenten diskutiert wurden. Und wie das Leben dann so spielt bin ich nach den zwei Jahren nicht nach Deutschland zurückgekommen, sondern weiter nach Cleveland gezogen. Eine Stadt, die ich überhaupt nicht auf dem Radar hatte.

Deshalb ist meine wichtigste Erfahrung, dass man Auslandsaufenthalte nicht 100 prozentig planen kann und soll. Man sollte einen gewissen Entdeckergeist und Aufgeschlossenheit haben, um in der neuen Umgebung Spaß zu haben.

Ansonsten sind die Erfahrungen eines Arbeitsaufenthalts im Ausland vergleichbar mit den Erfahrungen eines Auslandssemesters mit der Ausnahme, dass ich gezwungenermaßen mehr Zeit am Arbeitsplatz verbringe, als ich an der Uni verbracht habe. Interessant finde ich auch immer wieder, dass man erst im Ausland merkt, welche deutschen Eigenarten man doch hat.

Wie sieht Dein Aufgabenbereich aus? Was begeistert Dich am meisten an deiner Tätigkeit?

Ich bin Manager International Tax Strategy – Transfer Pricing bei Eaton, einem diversifizierten Konzern im Bereich Energiema-

nagement mit einem jährlichen Umsatz von \$22 Mrd. Innerhalb der zentralen Steuerabteilung stelle ich weltweit sicher, dass konzerninterne Transaktionen (Waren, Dienstleistungen, Lizenzen, Darlehen, etc.) fremdvergleichskonform bepreist sind. Transfer Pricing ist ein wichtiger Aspekt die Konzernsteuerquote zu optimieren und muss deshalb regelmäßig in lokalen Steuerprüfungen verteidigt werden.

Mich begeistert, dass meine Rolle tatsächlich global ist und ich mit Kollegen in allen Ecken der Welt zusammenarbeite. Zudem ist Transfer Pricing ein hoch aktuelles Thema, da die G20 zusammen mit der OECD gerade ein faireres internationales Steuersystem entwerfen (Stichwort BEPS), welches direkt Auswirkung auf meine tägliche Arbeit hat. Es wird also nicht langweilig.

Welche Entwicklung siehst Du für die Zukunft in Hinsicht auf Internationalisierung heraus?

Es ist zwar eine abgedroschene Phrase, aber die Welt ist in der Tat ein Dorf und wird immer kleiner. Selbst mit meinem sehr spezifischen Hintergrund im deutschen Steuerrecht bin ich jetzt schon seit vier Jahren in den USA. Das zeigt meines Erachtens, dass es mehr und mehr Möglichkeiten gibt, ins Ausland zu gehen, wenn man es denn möchte. Und aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass die Austauschprogramme der Uni Köln einen darauf gut vorbereiten.

/ DIE INTERVIEWS FÜHRTE HELEN FABER

JOHANNES HILL

*Key Account Manager in der
Division Consumer Products
bei L'Oréal Deutschland*

L'ORÉAL



Wenn Johannes Hill in den Raum kommt, merkt man sofort: Der will was bewegen. Und genau deshalb ist er zu L'Oréal gekommen. Der 31-Jährige ist seit zwei Jahren als Key Account Manager im Vertrieb des Geschäftsbereichs Consumer Products bei L'Oréal in Deutschland tätig. „An L'Oréal hat mich vor allem die Dynamik des Unternehmens gereizt und die unterschiedlichen Marken.“ Die Konsumgüterbranche ist generell schon sehr dynamisch. „Bei L'Oréal entstehen aber zum Beispiel durch die hohe Innovationskraft und die Übernahme von neuen Marken kontinuierlich spannende Herausforderungen.“

Johannes Hill betreut den größten Kunden von L'Oréal im Mass Market, anfangs für die Kategorie der dekorativen Kosmetik, heute für den Bereich Hautpflege. Als Mann Lippenstifte, Lidschatten & Co. verkaufen? Gerade diese Kategorie hat ihn gereizt. Denn bei diesen Produkten wird er nicht verleitet, sein eigenes Einkaufsverhalten auf die tatsächlichen Verbraucher widerzuspiegeln. „Ich arbeite sehr analytisch, beispielsweise wenn es darum geht, neue Wachstumsmöglichkeiten zu identifizieren. Das hat mir gerade am Anfang sehr geholfen“. Für seine Analysen liegt Johannes Hill umfassendes Datenmaterial zur Verfügung, ob aus dem Marketing, dem Category Management oder Controlling. Mit diesen Daten und einem Gespür für das Metier entwickelt er neue Ansätze, um noch mehr Frauen – und auch Männer – für die Verwendung von Kosmetikprodukten zu begeistern. Denn als Marktführer ist das Ziel von L'Oréal, Wachstum im Markt zu schaffen und neue Käufer für die Kategorie zu gewinnen. „Dafür arbeiten wir sehr eng mit unseren Kunden aus dem Handel zusammen. Ich würde unsere

Beziehung als ein partnerschaftliches Verhältnis beschreiben.“ Kurz nach seinem Einstieg ins Unternehmen bekam er die Verantwortung übertragen, neue Wachstumspotentiale für die Marke es sie zu entwickeln. „Dafür war eine enge Zusammenarbeit mit dem Kunden und ein offener Austausch elementar. Außerdem mussten beide Seiten bereit sein, neue Wege zu gehen.“ Für Johannes Hill macht das seinen Job aus: Strategische Wachstumsmöglichkeiten identifizieren, Potenziale nutzen, neue Ansätze entwickeln und für deren Umsetzung kämpfen.

Ein besonders spannendes Feld ist dabei der E-Commerce. „Die digitale Welt bietet für uns und unsere Handelspartner ein enormes Wachstumspotenzial.“ Der Kunde von Johannes Hill hat gerade einen Online-Shop eröffnet. Für ihn bedeutete dies, Erfahrungen in einem Bereich zu sammeln, der extrem zukunftsorientiert ist. „In diesem Prozess bin ich mit vielen neuen Themen in Berührung gekommen, sei es im digitalen Bereich oder bei Aufgaben, die eng mit der Supply Chain verknüpft waren“. Das erfordert nicht nur Pioniergeist sondern auch Mut, Durchsetzungskraft und unternehmerisches Denken. „Bei L'Oréal muss man bereit sein, Verantwortung zu übernehmen. Denn die bekommt man schon nach sehr kurzer Zeit.“ Das liegt nicht jedem. Für Johannes Hill war das jedoch ein wichtiges Argument für den Einstieg bei L'Oréal. Er wollte nach seinem BWL-Studium an der Universität zu Köln, dem CEMS Master, sechs Praktika und einem zweijährigen Traineeprogramm endlich noch stärker eigenverantwortlich arbeiten. Für den Vertrieb hat er sich entschieden, weil er dort sehr transparent zum Wachstum von L'Oréal beitragen kann. „Außerdem liegt mir das analytische Arbeiten.“ Bereits im Studium war er mit den Schwerpunkten Controlling, Supply Chain, und Statistik sehr zahlenorientiert ausgerichtet. Fragt man ihn, ob er langfristig eine Karriere im Vertrieb anstrebt, kommt seine Neugier zum Vorschein: „Ich bin offen für viele Richtungen. Wichtig ist mir, strategisch zu arbeiten, mich persönlich und beruflich immer weiter zu entwickeln. Ich will zum Unternehmenserfolg von L'Oréal beitragen, egal ob in Deutschland oder einem anderen Land.“ Der erste Eindruck bestätigt sich: Der Mann will tatsächlich etwas bewegen.

BLITZ-BEWERBUNG: AUF DER ÜBERHOLSPUR INS CONSULTING

Die Firma PrepLounge bringt exzellente Bewerber und Top-Unternehmen aus der Consulting-Branche zusammen. Wer davon am meisten profitiert? Beide.



Auf preplounge.com können sich Studenten, Absolventen und berufserfahrene „Quereinsteiger“ auf ihr Bewerbungsgespräch im Consulting vorbereiten. PrepLounge hat dafür eine Plattform geschaffen, die Kandidaten aus aller Welt zusammenbringt. Mit Hilfe von speziell aufbereiteten Cases können die Bewerber das Case-Interview interaktiv simulieren und sich durch Feedback immer weiter verbessern. Zusätzlich werden dutzende Artikel und Best Practice-Videos angeboten, um sich perfekt für den großen Auswahltag zu rüsten.

Vor zwei Jahren hat PrepLounge neben diesem eigentlichen Kerngeschäft einen Service aufgebaut, der es den Nutzern ermöglicht, sich unkompliziert bei Unternehmensberatungen zu bewerben. Ralf Fuhrmann, Geschäftsführer von PrepLounge und PIM & CEMS Clubmitglied, erklärt uns, warum sowohl Kandidaten als auch Unternehmen von dem Service profitieren und wie er mit PrepLounge den nächsten Schritt gehen möchte.

Warum gibt es die Blitz-Bewerbung?

Wir wollen dem Bewerber und den Unternehmen das Leben erleichtern. Dabei wollen wir den Bewerbern in erster Linie den Markt transparent machen. Viele Bewerber wissen gar nicht, welche spannenden Unternehmen der fragmentierte Consulting-Markt zu bieten hat. Abgesehen davon sollte man immer einen Plan B in der Tasche haben, falls es beim Wunsunternehmen nicht klappt. Nicht jeder kann bei Bain, BCG oder McKinsey einsteigen. Nicht zuletzt sind auch Unternehmen direkt auf uns zugekommen und haben uns gefragt, ob wir ihnen beim Recruiting helfen könnten. Ganz nach dem Motto: „Bei Euch bereiten sich doch Top-Leute vor, wie können wir diese Leute für uns gewinnen?“. Die Unternehmen sind sich darüber bewusst, dass kaum ein angehender Berater klassische Stellenbörsen wie StepStone nutzt.

Wie funktioniert die Blitz-Bewerbung für den Kandidaten?

Extrem einfach und persönlich. Der Kandidat kann bei Interesse an einer Bewerbung über PrepLounge seinen Lebenslauf hochladen und für uns freigeben. Wir prüfen den Lebenslauf händisch und setzen uns dann persönlich mit dem Kandidaten in Verbindung, um passende Unternehmen für ihn zu finden. Nachdem wir dem Kandidaten passende Jobs vorgestellt haben, kann er entscheiden, an welche Unternehmen wir die Bewerbung diskret weiterleiten sollen. Danach nimmt alles seinen Lauf und

der Kandidat gliedert sich in den Bewerbungsprozess ein. Der Zusatznutzen für den Bewerber ist, dass wir vor dem Weiterreichen seiner Bewerbung die Unterlagen auf Flüchtigkeitsfehler prüfen. Mit diesem Service kann sich der Bewerber gemütlich zurücklegen, weil er nicht befürchten muss wegen eines Formatierungs- oder Rechtschreibfehlers nicht zum Gespräch eingeladen zu werden.

Das heißt Ihr schaut Euch jede einzelne Bewerbung an und sucht dann passende Unternehmen?

Es mag in Zeiten der Matching-Plattformen und algorithmusbasierten Apps etwas veraltet klingen, aber bei PrepLounge legen wir sehr viel Wert darauf, jeden Kandidaten einzeln zu betrachten. Nur so können wir eine individuelle Empfehlung aussprechen. Es handelt sich bei unseren Nutzern um anspruchsvolle Kandidaten und bei unseren Partnern um Top-Unternehmen, die genau diesen Service von uns sehr schätzen. Wir glauben, dass es für viele Jobs möglich ist, mit ein paar Fragen passende Kandidaten zu finden, aber in unserem Bereich ist der Mitarbeiter der Hauptfaktor für den Erfolg eines Unternehmens. Hier macht die persönliche Betreuung Sinn und ich bin mir sicher, dass keine andere Plattform ein solch enges Verhältnis zu den Nutzern hat. Das zeichnet uns aus.

Wie könnt Ihr denn beurteilen, ob Bewerber und Unternehmen zueinander passen?

Natürlich haben wir auch von unseren Partnern vorgegebene Bewertungsraster, damit wir eine Beurteilung vornehmen können, ob der Kandidat zum Unternehmen passt und umgekehrt. Unser Talent Management Team kennt die Anforderungen der Unternehmen sehr gut, sodass die Einladungsquote zum Bewerbungsgespräch überdurchschnittlich hoch ist. Aus zwei von drei Bewerbungen folgt eine Einladung zum persönlichen Gespräch. Damit nehmen wir natürlich unseren Partnern enorm viel Arbeit ab und können so die besten Kandidaten für die offenen Stellen finden.

Das klingt nach einem sehr spannenden Modell. Was sind Eure nächsten Pläne?

Nachdem wir dieses Modell in der Consulting-Branche erfolgreich eingeführt haben, möchten wir unseren Service nun auch anderen Unternehmen zur Verfügung stellen. Schließlich sind nicht nur Beratungen an High-Potentials interessiert. Dabei haben wir geplant, sowohl mit Global Playern zusammenzuarbeiten als auch mit Startups.

Wir wissen auch, dass die meisten Consultants nicht ein Leben lang in der Beratung bleiben. Nach ein paar Jahren in der Beratung sind viele auf der Suche nach neuen Herausforderungen. An dieser Stelle möchten wir ansetzen und unseren PrepLounge-Alumni helfen, den nächsten Schritt in ihrer Karriere zu gehen. In unserem neuen Projekt consultingheads werden wir daher aktuelle Consultants mit spannenden Vollzeitstellen und interessanten Freelance-Projekten versorgen. Wie immer auf jeden Consultant persönlich zugeschnitten.

SAMP 2015

ZWEI SAMP-PAARE BERICHTEN ÜBER IHRE ERFAHRUNG ALS MENTOR & MENTEE

Das Student-Alumni-Mentoring-Program ging dieses Jahr wieder in eine neue Runde und konnte 38 Mentee-Mentoren-Paare zusammenführen. Am 21. Mai war es dann soweit und unsere Mentoren und Mentees konnten sich im Gilden am Zims zum ersten Mal persönlich kennenlernen und sich bei leckeren Kölschen Tapas und kühlem Kölsch austauschen. Es war ein schöner Abend in lockerer Atmosphäre, der unsere Paare auf die ihnen vorliegende Zeit vorbereiten konnte.

Ein paar Monate später haben wir mit Christine und Jing und Thorsten und Eric sprechen können und waren

neugierig, wie der Kontakt bisher verlaufen ist und ob es weitere Treffen gab. Beide Pärchen werden Euch hier von Ihren Erfahrungen berichten.

Zudem möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bei allen Mentoren & Mentees für ihre Teilnahme und ihr Engagement bedanken. Wir sind froh SAMP erfolgreich weiterzuführen und den Austausch zwischen Alumni und Studierenden zu stärken. Falls Ihr in diesem Jahr keinen Mentor bekommen habt und Interesse habt bei SAMP mitzumachen, gibt es natürlich im nächsten Jahr wieder eine neue Runde!



Name: Jingnan Zhu

Alter: 30

Studium: BWL (Diplom) & CEMS Master

Auslandserfahrung: HEC, Paris, Frankreich

Aktueller Arbeitgeber: McKinsey & Company Inc.



Name: Christine Pfeifer

Alter: 21

Studium: M.Sc. Supply Chain Management

Auslandserfahrung: Maryland, Dorchester

Was war Eure Motivation Euch als Mentor/Mentee zu bewerben?

Jing: Meine Motivation ist es, meinen Mentees die Möglichkeit einer unabhängigen Perspektive und Hilfestellung zu bieten. Einerseits geht es darum, ihr/ihm die Gelegenheit zu geben, zu reflektieren und auch Bestätigung für den Weg zu finden, für den man sich entscheidet. Andererseits biete ich auch immer gerne ganz pragma-

tische Unterstützung an, wie z. B. Feedback auf Bewerbungsunterlagen (CV, Motivationsschreiben etc.), oder auch die Vernetzung mit Freunden und Bekannten, die ebenfalls im Berufsleben stehen. Wenn ich an mein eigenes Studium zurückdenke, dann habe ich mich natürlich mit meinen Kommilitonen über die Erfahrungen, die sie gemacht haben, ausgetauscht. Wir haben uns gegenseitig Tipps gegeben und unsere Entscheidungen hinterfragt.



Dennoch hätte ich es durchaus hilfreich gefunden, ab und zu mal mit jemandem zu sprechen, der einen ähnlichen Hintergrund hat, aber schon ein paar Jahre im Job war und vor ähnlichen Entscheidungen stand.

Christine: Meine Motivation war es nicht nur die Möglichkeit zu bekommen eine neue interessante Persönlichkeit kennenzulernen, die bereits im Berufsleben steht, sondern auch Feedback von einer Person zu bekommen, die einen ähnlichen Weg wie ich selbst gegangen ist und somit die gleichen Entscheidungen bereits treffen musste. Anders als Kommilitonen, die sich in der gleichen Situation befinden, sind Mentoren in der Lage, die Fragen aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und somit die Antwort objektiv zu reflektieren. Meine Intention war es, eine Idee davon zu bekommen, wie viel man wirklich später von dem erlernten Wissen anwenden kann, bzw. welche Entscheidungen man vielleicht später bereut, aber auch über welche man im Nachhinein richtig froh ist. Zudem wollte ich gerne erfahren, was später im Berufsleben zählt, d.h. was wichtig für meinen CV ist, wie ich mein Motivationsschreiben optimiere, etc.

Wie ist Euer bisheriger Austausch verlaufen? Welche Erfahrungen konntet Ihr sammeln? Werdet ihr auch weiterhin in Kontakt bleiben?

Jing: Tine und ich haben uns bisher zweimal getroffen. Einmal, um uns kennenzulernen und einen ersten Eindruck voneinander zu gewinnen. Ein zweites Mal, weil Tine gerne ihre Wunsch-Unis für ein Auslandssemester diskutieren/spiegeln wollte. Meine Erfahrung bisher ist, dass sich die Mentees wirklich sehr gut auf ihre nächsten Schritte vorbereiten und ihre Entscheidung wohl bedacht treffen.

Ich versuche einfach aufmerksam zuzuhören und an der einen oder anderen Stelle Fragen zu stellen, um die Gedankengänge gut zu verstehen und „aufzudecken“, welche Aspekte vielleicht nicht so gut durchdacht/begründet sind. Aber irgendwo dazwischen gebe ich natürlich auch mal meine persönliche Meinung i.S. von „Ich selbst hätte dies und das gemacht wegen XYZ“.

Ob wir weiterhin in Kontakt bleiben, liegt wahrscheinlich eher an Tine. Ich melde mich – wenn sie es nicht tut – einmal im Semester und frage unverbindlich, ob alles im Lot sei. Wenn ich aber helfen kann – wie auch immer – bin ich natürlich jederzeit zur Stelle.

Christine: Unser bisheriger Austausch verlief äußerst positiv. Zunächst hatte ich große Angst, dass wie man es von Beratern so kennt, Jing vielleicht keine Zeit für Treffen haben würde und es bei einem gelegentlichen Email-Austausch bleiben würde. Zum Glück kam es aber ganz anders und wir haben uns bereits zweimal getroffen und auch sonst haben wir Kontakt über Whatsapp, bzw. Emails. Ich war mehr als positiv überrascht, auch von unseren Treffen. So konnte ich alle Fragen stellen, die mir auf der Seele brannten, und Jing konnte mir auch auf alles eine Antwort geben, sowohl in Bezug auf die Planung meines Masterstudiums als auch in Bezug auf mein bevorstehendes Auslandssemester. Es hat mir viel geholfen, dass er bei all meinen Gedanken immer wieder nachgehakt und nachgefragt hat. So wurde mir erst bewusst, was ich wirklich will.

Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn wir auch weiterhin in Kontakt bleiben können!

Was gefällt Euch besonders am SAMP-Programm?

Jing: Mentorship-Programme sind an sehr guten Business Schools bzw. Wirtschaftsunis eher die Regel als die Ausnahme. Sie gehören zum Service, den die jeweilige Business School, bzw. Fakultät ihren Studierenden bietet.

Im Falle der WISO-Fakultät wird dieser Service durch den PIM & CEMS Club erbracht – das unterstütze ich gerne. Außerdem lerne ich dabei noch nette, offene, interessante Leute kennen.

Christine: Mir gefällt besonders, dass man die Möglichkeit bekommt auf Leute zu treffen, mit denen man im normalen Unialltag leider nicht oder nur selten in Kontakt kommt. Man trifft, auch durch das gute Matching, auf Leute (so habe ich zumindest die Erfahrung gemacht), mit denen man sich auf Anhieb gut versteht und zu denen man schnell Vertrauen aufbaut. So hat man keine Angst Fragen zu stellen.

Es ist eine tolle Art und Weise, um Studierende mit Alumni zu vernetzen. Ich habe so als Studentin nicht nur Tipps, sondern auch einen guten Einblick in das Leben eines Alumnis bekommen und welche Möglichkeiten einem nach dem Studium offenstehen.



Name: Thorsten Kräft

Alter: 38

Studium: BWL (Diplom) & CEMS Master

Auslandserfahrung:

NHH, Bergen, Norwegen
SGH, Warschau, Polen

Aktueller Arbeitgeber: Inverto AG

Name: Eric Rothenburger

Alter: 25

Studium: M.Sc. Supply Chain Management / CEMS MIM

Auslandserfahrung:

Duquesne University, Pittsburgh, PA, USA
Keio University, Tokyo, Japan
Adidas, Amsterdam, Niederlande

Was war Eure Motivation Euch als Mentor/Mentee zu bewerben?

Thorsten: Als ehemaliges Vorstandsmitglied des PIM & CEMS Clubs in den Jahren 2001 und 2002 bin ich dem Club in ganz besonderer Weise verbunden. Daher nutze ich seit dem Start von SAMP in 2002 die Möglichkeit, auf diese Weise mit dem Club und seinen studentischen Mitgliedern in Kontakt zu bleiben. Ich habe auf diese Weise viele interessante SAMP Mentees kennengelernt und mit einigen stehe ich noch bis heute in Kontakt.

Eric: In Japan, wo ich mein Master-Auslandssemester verbrachte, ist der Mentoren-Mentee Austausch fest in der Kultur verankert, was in Deutschland noch vergleichsweise selten der Fall ist. Umso mehr wusste ich die Möglichkeit zu schätzen ein Teil des SAMP zu werden und von dem Wissen und den Erfahrungen meines Mentors zu profitieren. Da SAMP schon eine ziemlich große Anzahl an Alumni zählt, war es für mich einfach, den perfekten Mentor zu finden, nicht zuletzt auch, weil Thorsten jahrelang in der Abteilung bei Henkel gearbeitet hat, in der ich gerade mein Praktikum absolviere.

Wie ist Euer bisheriger Austausch verlaufen?

Thorsten: Seit unserem ersten SAMP Lunch Date im Sommer hatten wir in der asiatischen Küche sehr schnell einen gemeinsamen Nenner gefunden. Eric war gerade aus Japan zurückgekehrt, wo ich fast zehn Jahre zuvor hervorragende kulinarische Erfahrungen gemacht habe. Folgerichtig füllen wir den Interview-Leitfaden gerade im japanischen Sushi-Restaurant Okinii auf dem Immermannstraße in Düsseldorf aus. Das indonesische Restaurant Bali am Brüssler Platz in Köln sowie der recht neue Vietnamesische Nam Hoa in der Kleinen Budengasse runden unsere bisherigen SAMP Treffen ab.

Eric: Das Geniale an unseren Treffen ist, dass gute Gespräche immer in entspannter Atmosphäre und zu gutem Essen (und dem einen oder anderen Bier) stattfinden – asiatische Küche wird bevorzugt, aber Burger stehen wohl als Nächstes an, wobei es da schon heiße Diskussionen gab: Welche Burger-Läden gehören in die Kölner Top 3?

Welche Erfahrungen konntet Ihr sammeln? Werdet Ihr auch weiterhin in Kontakt bleiben?

Thorsten: Abgesehen von den kulinarischen Köstlichkeiten bin ich als SAMP Mentor natürlich froh, Eric auch bei einigen in-

haltlichen und berufsbezogenen Fragestellungen weiterhelfen zu können. So konnte ich ihm beispielsweise mit den Kontaktdaten eines weiteren CEMSlers in einer kleinen Beratung weiter helfen, bei der er einige Tage später ein Vorstellungsgespräch hatte und dort ein zweimonatiges Praktikum absolviert hat. Zwischenzeitlich ist Eric bei meinem langjährigen Arbeitgeber Henkel als Praktikant im Einkauf angekommen und auch hier freue ich mich über seine Berichte über alte Kollegen und neue Projekte.

Eric: Unser erstes Treffen im vietnamesischen Restaurant war für mich schon sehr aufschlussreich. Wir besprachen unter anderem, wo wir momentan stehen, wo wir hinwollen und stellten fest, dass wir beide in einer Zeit des Umbruchs stecken. Ich stehe kurz vor dem Ende meines Masters, Thorsten befindet sich zurzeit zwischen zwei Jobs. Die Möglichkeit sich über die verschiedenen Themen und Problematiken, die damit einhergehen, auszutauschen fand ich sehr wertvoll. Vor meinem Praktikum bei Henkel wollte ich für zwei Monate in einer Beratung in Köln arbeiten. Thorsten bot mir sofort an, mich mit einem ehemaligen CEMS-Studenten in Kontakt zu bringen, der für diese Beratung arbeitete. Das zeigte mir direkt, dass Thorsten seinen Mentees nicht nur mit Rat sondern auch mit Tat zur Seite steht.

SAMP bietet also zum einen Erfahrung durch Austausch, aber auch Handfestes durch die Bereitschaft (beider Seiten) Dinge in die Wege zu leiten.

Was gefällt Euch besonders am SAMP-Programm?

Thorsten: SAMP bietet für Alumni und Studierende gleichermaßen die Möglichkeit, sich generationsübergreifend in ungezwungener und doch professioneller Atmosphäre auszutauschen und so von einander zu lernen. Da natürlich auch der persönliche Fit in einem solchen Programm von großer Bedeutung ist, ist es umso schöner, wenn beide Parteien Spaß an gemeinsamem Treffen haben und so beide etwas aus der SAMP Partnerschaft ziehen können.

Eric: Meiner Meinung nach profitiert der Mentee immer etwas mehr, durch die jahrelange Erfahrung des Mentors. Im besten Fall aber nehmen beide Seiten etwas aus den Treffen mit. Seien es Updates aus der Uni, dem aktuellen Unternehmen oder einfach nur ein leckeres Essen mit einem kühlen Bier und einem guten Gespräch. Ich freue mich auch in Zukunft ein Teil des Programms sein zu dürfen.

/ DAS INTERVIEW FÜHRTE HELEN FABER

WASSERSKI 2015

Am 5. Juli hieß es wieder: Ski oder Wakeboard ange-schnallt und ab aufs Wasser. In der Langenfelder Wasserskianlage zeigte sich, wer am längsten auf dem Wasser stehen kann und wer die besten Moves drauf hat. Danach wurde gemeinsam mit allen Alumni und Studierenden gegrillt und gequatscht. Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!



PIM & CEMS ALUMNI STAMMTISCHE

Alle paar Monate finden sich bekannte und unbekannte Gesichter bei unseren Stammtischen zusammen, um sich in lockerer Runde auszutauschen und sich gemeinsam an schöne Momente der Hochschulzeit zu erinnern. Alle Mitglieder – egal ob neu im Club oder in der Stadt, vorübergehend in der Gegend oder schon lange dabei – sind hierzu recht herzlich eingeladen. Die erste Runde Kölsch, Pils oder auch Weizen geht dabei natürlich auf Kosten des PIM & CEMS Clubs. Die Termine findest Du immer in unserem Newsletter und auf unserer Homepage. Bislang bieten wir Stammtische in Hamburg, München und Köln an:



STAMMTISCH HAMBURG



Im Juli haben wir uns in der Stadt des Alsterwassers zusammengefunden und endlich wieder in gemütlicher Runde das lang ersehnte Kölsch getrunken.

Da wir alle schon unterschiedlich lange in Hamburg leben, wurden Tipps ausgetauscht und gegenseitig ein bisschen Heimweh nach Köln geklagt. Es ist schön zu sehen, wie der Club ganz unterschiedliche Menschen zusammenbringt und wir durch die Erlebnisse während des Auslandssemesters und unsere Reiselust immer wieder spannende Gesprächsthemen finden!

Wir freuen uns schon auf das nächste Treffen im Oktober und sind gespannt, wer dann noch dabei sein wird!

**Ist deine Stadt zurzeit noch nicht dabei?
Hast du Interesse einen Stammtisch für unsere
Clubmitglieder neu ins Leben zu rufen?**

Melde dich einfach unter club@pimandcems.de, wir freuen uns auf neue Ideen und Vorschläge, und hoffen bald noch weitere Stammtische national oder auch international anbieten zu können!



STAMMTISCH MÜNCHEN



An einem Sommerabend traf sich bei bestem Wetter im Biergarten am Viktualienmarkt eine bunte Gruppe aus Alumni und Studenten/Praktikanten. Anbei ein kleiner Schnappschuss! Wie ihr seht haben sich alle über eine Runde Freibier gefreut!



STAMMTISCH KÖLN



Der zweite Kölner Alumni Stammtisch fand bei bestem Sommerwetter statt. Wir trafen uns in gemütlicher Runde auf ein, zwei, drei Bier am Brüsseler Platz. So konnten die Erinnerungen ans Studentendasein wunderbar noch einmal aufleben.

Sustainability Workshop with BASF



Sustainability is an essential component of the CEMS program and as potential future leaders we are the key promulgators for incorporating sustainability as a cornerstone of future business strategies. Attending a skill seminar can therefore provide us with some hands-on practical knowledge and the possibility of meeting business representatives outside of the 'academic bubble' who have profound business experience in their respective field.

With this seminar we were cordially invited to learn about how BASF is tackling the challenge of growing a sustainable business. As the largest chemical producer in the world in an industry that has a significant environmental impact, their main concern was how they could accommodate these three business factors on sustainability:

- Growing customer needs to differentiate with sustainability
- New laws and standards in all value chains related to sustainability
- Changing societal and business environments prompting demand for sustainable products

Their own solution was the concept of "Sustainable Solution Steering". By identifying key drivers and issues in each of its consumer industries they were able to assess the sustainability contribution of each of their products. Their major aim was thereby to make a demand-driven assessment of the level of sustainability throughout the entire value chain through the performance of each product in their entire portfolio.

We had an interesting task of trying to replicate the above process by identifying the key drivers and issues in nine of their primary customer industries and create our own top three selection of the three primary drivers based on our assumptions of their customers. This exercise clearly showed that the top-down approach to identifying is not always beneficial or accurate as only one group out of nine managed to identify all three correctly.

Overall the short seminar gave a good indication of how complex the BASF sustainability assessment is, but also how the inclusion of the consumer at the center of the process can become a pivotal guiding light on the path towards long-term sustainable business a thereby lead to great (and green) success stories.

/ TROELS RABEK

ESCAPE ROOM CHALLENGE MIT ZEB

NEUN KÖLNER STUDENTEN GERADE SO AUS DEM ESCAPE ROOM ENTKOMMEN!



Am 30.10.2015 begaben sich neun Kölner Studenten mit vier Beratern der Unternehmensberatung für Finanzdienstleister, zeb, auf ein spannendes Abenteuer in Frankfurt. Sie stellten sich der Herausforderung aus einem verschlossenen Raum innerhalb von 90 Minuten zu entfliehen, der sogenannten Escape Room Challenge. Aufgeteilt in vier Teams betrat jedes zeitgleich den verschlossenen Raum. In einem knappen Wettkampf gegen die Zeit versuchten alle Teams, es ging schließlich ebenfalls um die Ehre, schnellstmöglich aus dem Raum herauszufinden.

Den Schlüssel für die Türe zu finden war nur mit Hilfe von versteckten Hinweisen und dem lösen kniffliger Rätsel möglich. Zu erwähnen wäre ebenfalls, dass in der Regel lediglich circa 30% aller Teams es schaffen den Raum vor dem Ablauf der Zeit zu verlassen. Dieses Mal schafften es überraschenderweise drei Teams, das schnellste innerhalb von unglaublichen 76 Minuten, das zweite und dritte fast zeitgleich (knappe 86 bzw. 87 Minuten) den Schlüssel zu finden. Lediglich ein Team scheiterte hauchzart an dem Zeitlimit.

Anschließend gab es ein angenehmes Get-Together mit angeregten Diskussionen über die unterschiedlichen Aufgaben in den jeweiligen Räumen, sowie interessante Gespräche über die Möglichkeiten einer beruflichen Zukunft bei der zeb. Dabei spielte es keine Rolle, ob es sich um ein Praktikum, eine Abschlussarbeit

oder um den Einstieg nach dem Studium handelte. Jeder einzelne Berater beantwortete freundlich und geduldig alle Fragen eines jeden Einzelnen. Insgesamt war dieses Event ein voller Erfolg für alle Beteiligten, weder der Spaß noch der Unternehmenskontakt kamen an diesem Tag zu kurz.

/ FABIO KRÜGER



Wir fahren zum Oktoberfest!

Viel Energie wurde für die Fahrt des Clubs auf die Wiesn gefordert. Schon am Abend vorher gegen 22 Uhr ging es los und trotz der bevorstehenden „Reise“ waren bereits viele in Feierlaune. Als wir gegen 9 Uhr morgens dann in München ankamen, hatten es trotz des Partybus-Feelings einige wenige geschafft, ein Nickerchen zu halten. Der Bus wurde zwischenzeitlich zur Umkleidekabine umfunktioniert und alle warfen sich in Schale. In Dirndl und Lederhosen ging es dann auf die Wiesn.

Die Schlangen vor den Zelten waren bereits lang und alle warteten gespannt auf den Einlass. Als dieser dann um 10 Uhr losging, stürmten alle wie verrückt ins Zelt um sich einen Tisch zu sichern. Tatsächlich schafften wir es uns mit zehn Leuten einen Tisch zu schnappen, es konnte also mit der ersten Maß losgehen. Als dann die Musik begann, standen die meisten auch schon auf Bänken und Tischen und schunkelten zur Blasmusik. Passend dazu ertönte immer wieder die Melodie zu „Rätätä moing hamma schädelweh“. Auch wir Kölner kamen neben der für uns etwas gewöhnungsbedürftigen bayerischen Volksmusik mit ein paar Runden Viva Colonia auf unsere Kosten. Einige Maß haben uns dann aber schnell geholfen von Superjeilezick, auf ein Prosit zu wechseln.



Als es dämmerte, ging es dann aus dem Zelt raus Richtung Kirmes und Fressbuden. Auf die wilden Achterbahnen trauten wir uns in unserem „Zustand“ allerdings nicht mehr. Als wir dann gegen 22 Uhr wieder die Rückfahrt antraten, kamen die meisten ziemlich fertig im Bus an und waren froh endlich eine Mütze Schlaf zu bekommen. Alles in allem war das Oktoberfest ein ganz schöner Kulturschock. Es war super interessant das alles mal live mit zu erleben, aber an unseren Karneval kommt das ganze leider überhaupt nicht ran! Ohne unsere rheinische Frohnatur und unser heiliges Kölsch macht das Feiern eben nur halb so viel Spaß!

/ CHRISTIANE FRANKEN

WELCOME WEEKEND *HEIDELBERG*



Nun war es also soweit. Nicht nur das neue Semester, sondern auch das Welcome Weekend stand vor der Tür und so packten wir unsere Koffer für knapp zwei Tage Party, Kultur und Sport in Heidelberg. Das bunt gemischte Programm wurde durch eine Führung durch das Gelände der BASF abgerundet, wodurch uns der erste Stopp nach Ludwigshafen steuerte.

Frühmorgens um 9 Uhr versammelten sich die neuen und älteren CEMSies vor dem Haupteingang der Universität und betreten den Bus für die Reise in Richtung Süden. Mit etwas Verspätung erreichten wir schließlich das Besucherzentrum der BASF, wo wir in getrennten Gruppen über die Geschichte und Produktvielfalt des Unternehmens eingeführt wurden und zu guter Letzt eine Bustour durch das labyrinthartige Fabrikgelände machten. Gefüllt mit allerlei neuen Informationen rauchten so am Ende nicht nur die Schornsteine der Fabrik, sondern auch der ein oder andere Kopf unserer Mannschaft. Punkt eins der Agenda war somit abgehakt und weiter ging es zum eigentlichen Ziel der Veranstaltung – der romantischsten Stadt Deutschlands.

Gegen halb fünf kamen wir in der Jugendherberge an und nachdem wir in unsere Zimmer eingeteilt wurden und unser Gepäck abgelegt hatten, erwarteten uns bereits die beiden Reiseführerinnen, die uns in eindrucksvoller Weise von den Anfängen der Universität, der Geschichte der Stadt und ihren einst prominenten Einwohnern erzählten. Nach der Führung hatten wir dann noch etwas Zeit, um im Halbdunkel das Schlossgelände zu besichtigen und beim ersten Sekt den Ausblick über die Stadt zu genießen. Ein kurzes Abendessen im Anschluss musste genügen, denn das Heidelberger Nachtleben wartete bereits auf uns.

Zurück in der Jugendherberge wurde schnell das Outfit gewechselt und schon stießen wir auf unser Kennenlernen an, das wir bis in die frühen Morgenstunden auf der Tanzfläche der „halle02“ zelebrierten. Das Highlight des Wochenendes, die anstehende Kanutour auf dem Neckar, ließ uns zu diesem Zeitpunkt noch komplett unbesorgt, was nach nur zwei bis drei Stunden Schlaf zu einem bösen Erwachen führte.

Nach einer kurzen Stärkung am Frühstücksbuffet versuchten wir also, uns mental darauf einzustellen, während der nächsten drei bis vier Stunden sportliche 12 Kilometer auf dem Wasser zurückzulegen. Überraschenderweise haben wir uns trotz der Anstrengungen des vorherigen Tages und der kurzen Nacht alle sehr gut darin geschlagen und sind erschöpft aber munter tatsächlich im vorhergesehenen Zeitplan am Ziel angekommen. Nun mussten wir die Kanus noch verstauen und haben uns verdient auf der Rückfahrt nach Köln im Bus zurücklehnen dürfen.

Alles in allem können wir auf ein gelungenes, perfekt organisiertes Wochenende zurückblicken. Trotz der kurzen Zeit hatten wir genügend Gelegenheit dazu, eine neue Stadt zu erkunden und viele neue Leute aus den unterschiedlichsten Semestern kennenzulernen. Dabei kam das Wichtigste nie zu kurz: Spaß! Nun haben wir ein Semester Zeit, uns auf das nächste Welcome Weekend des PIM & CEMS Clubs zu freuen.

/ EVA-MARIA SCHEURENBRAND



FLÜCHTLINGE
IN NOT.

BITTE HELFEN SIE.

Mit Ihrem CARE-Paket.

Schon 30 Euro retten Leben.

IBAN: DE 93 37050198 0000 0440 40

BIC: COLSDE33

www.care.de



care[®]

Die mit dem CARE-Paket

FAREWELL NOTE

Liebe Leserinnen und Leser,

es kommt einem vor als wäre es erst gestern gewesen, als wir uns zum ersten Mal in unseren Clubräumen trafen, uns kennenlernten, austauschten, und allmählich die Pläne für das kommende Jahr besprachen. Wir saßen den ganzen Abend zusammen und keiner von uns ahnte, was dieses Jahr mit sich bringen würde. In den ersten Wochen gab es verschiedenste Treffen bei denen wir mehr und mehr über den Club erfuhren. Zu diesem Zeitpunkt wurde uns erst richtig bewusst, mit welcher Professionalität der PIM & CEMS Club geführt wird und was für eine Verantwortung nun in unseren Händen lag. Hinzu kam die große Herausforderung in die Fußstapfen von 30 Jahre Clubgeschichte zu treten und ein tolles Jubiläum zu organisieren.

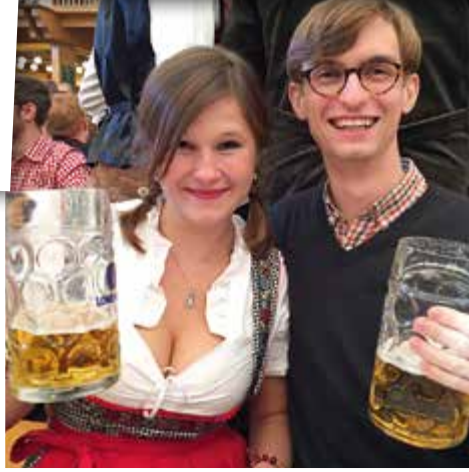
„Wie konnte diese Zeit nur so schnell vergehen?“ Diese Frage stellen wir uns nun alle, zwölf Monate später. Zwölf Monate, die geprägt sind von tollen Erinnerungen und Momenten, wie beispielsweise unser Teambuilding Event in Brüssel, welches uns als Team nur noch enger zusammenwachsen lies. Es ist eine Zeit auf die wir stolz zurückblicken, da wir viel erreicht haben: Eine große Datenbankaktualisierung, die das neue Jahrbuch erst möglich gemacht hat, zahlreiche Corporate & Social Events für Studenten und Alumni, erfolgreiche Welcome Weeks & Weekends, eine grandiose Jubiläumsfeier und -woche, eine fantastische International Week in Köln, ein neuer Server zur besseren Datensicherung und nicht zuletzt der Umzug in größere Clubräume. Gewiss gab es auch den ein oder anderen stressigen Abend, den wir zusammen im Club verbrachten und ewig über einige Probleme nachdachten und sie im Zweifelsfall in Kölsch ertranken. Doch überwiegen die schönen Erinnerungen an die gemeinsame Vorstandszeit, in der man viel gelernt und erreicht hat, aber auch gute Freunde gefunden hat mit denen man eine tolle Zeit hatte. Natürlich sind wir einerseits froh, die Verantwortung an den neuen Vorstand zu übergeben, aber andererseits sind wir auch traurig, dass die gemeinsame Vorstandszeit nun vorbei ist und wir unseren Clubschlüssel weitergeben müssen. Wie sagt man so schön: „Man geht immer mit einem lachenden und einem weinenden Auge“.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmal für das Engagement und die tatkräftige Unterstützung unserer Clubmitglieder bedanken, ohne die unser Jahr nicht so erfolgreich gewesen wäre. Großer Dank gilt außerdem unseren Förderkreismitgliedern und Corporate Partnern für die erfolgreiche Zusammenarbeit sowie dem Beirat & Alumni Team, die uns jederzeit beratend zur Seite standen.

Wir freuen uns schon auf die nächsten Jahre im PIM & CEMS Club und sind gespannt auf kommende Vorstände, neue Projekte und natürlich auf die nächsten Partys zusammen mit unseren Clubmitgliedern.

**Euer Vorstand 2015,
Birga, Georg, Henry, Helen, Kim, Lena, Max**







VIELEN DANK FÜR
EIN ERFOLGREICHES
JAHR 2015!

WIR BEDANKEN UNS BEI ...

... UNSEREN FÖRDERKREISMITGLIEDERN:

KPMG, L'Oréal, McKinsey & Company und Vodafone

... UNSEREN ANZEIGENKUNDEN:

Deutschlandstipendium (S. 2),
Roland Berger (S. 15),
CARE (S. 47),
Vodafone (Rückseite)

... UNSERER GRAFIK-DESIGNERIN:

Silke Koch

... UNSEREN CLUBMITGLIEDERN UND AUTOREN:

Berkan Poyraz, Bernadette Liessem, Christian Klingowski, Christiane Franken, Christine Pfeifer, dem Deutschlandstipendium, Eric Rothenburger, Eva-Maria Scheurenbrand, Fabian Taube, Fabio Krüger, Jan-Gerrit Dapper, Jens Lin, Jingnan Zhu, Jonas Minkler, Kamilla Barat, Karoline Hassfurter, Lena Bell, L'Oréal, Miriam Mehring, Norman Wingen, Preplounge, Thorsten Kräft, Troels Rabek, Vadim Gerstein und dem Zentrum für Internationale Beziehungen (ZIB)

IMPRESSUM

IN

**DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES
PIM & CEMS STUDENT AND ALUMNI
CLUB COLOGNE E.V.**

Herausgeber:

PIM & CEMS Student and Alumni Club
Cologne e.V.
Zülpicher Straße 28
50674 Köln
Telefon: +49 221 92318-81
E-Mail: club@pimandcems.de
www.pimandcems.de

Redaktionsleitung:

Helen Faber
helen.faber@pimandcems.de

ANZEIGEN:

Georg Reichel
(georg.reichel@pimandcems.de)
Max Mense
(max.mense@pimandcems.de)
Helen Faber
(helen.faber@pimandcems.de)

GRAFISCHES KONZEPT, ART DIRECTION UND UMSETZUNG:

Silke Koch,
mojoki Kommunikationsdesign
(s.koch@mojoki.de)

Fotos:

IN-Redaktion, PIM & CEMS Mitglieder

Druck:

druckdiscount24.de

Auflage:

1.600 Exemplare



Discover Trainees in Bestform

Als Trainees haben wir schnell gelernt, dass es bei Vodafone nicht nur um Mobilfunk, sondern um Mobilität in jeder Form geht. Vodafone verbindet Menschen miteinander und bewegt die Welt. Deshalb haben wir einen Spendenlauf am Vodafone Campus organisiert. Um für Menschen zu laufen, bei denen es nicht so gut läuft.

We're at our best when you're at yours.
Besuch uns auf vodafone.de/jobs



Vodafone
Power to you